Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beilagen: „Katholische Kirchenzeitung", „Heimatvolk und Heimatflur", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Sport vom Sonntag" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". Eigener Radiodienst. Der Bezugspreis beträgt halbmonatlich — einschließlich Beilagen — 1,05 Reichsmark.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenspalte 12 Pfennig, für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg. Reklamen 1 mm Höhe 94 mm Breite 60 Pfg. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Fernsprecher Geschäftsstelle Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto 41 800.

Nr. 135 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Neuß, Mittwoch, 12. Juni 1929 (Basilides) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 56. Jahrgang

Die Zwischenlösung.

Von Dr. Albert Pass (Köln).

Amerika, das wir uns so gern als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten vorstellen, wobei der Wunsch meist Vater des Gedankens ist, kann auch nicht anders handeln auf dem Gebiet der Politik, als ihm durch das ungeschriebene Gesetz der Zwangsläufigkeit vorgeschrieben ist. Auch ihm stand nur das erste frei, beim zweiten war es, so gut wie alle andern, bereits Knecht im Goetheschen Sinn und muß erkennen, daß es doch am Ende abhängt von Kreaturen, die es machte. Diese Gebundenheit die es im Grunde nicht wahr haben will, weil sie seiner zwar noch jungen, aber doch stolzen Tradition im innersten Wesen widerspricht, wird einmal über kurz oder lang für Deutschland von entscheidender Bedeutung sein. Ohne uns irgendwelchen Illusionen hinzugeben. Denn um unsrer selbst willen, geschweige denn aus Mitleid, tut das kühl rechnende und berechnende Amerika nichts. Wir dürfen aber eins als feststehende Tatsache in Rechnung stellen: aus ureigenstem Interesse heraus, das begründet liegt in der während des Weltkrieges gegen Deutschland eingegangenen Bindung, muß und wird Amerika zu einer Liquidation des Krieges drängen. Da die deutsche Politik das gleiche, ja nur das eine und selbe Ziel hat, so besteht hier eine naturgewordene Schicksalsgemeinschaft, die sich gegen die Naturwidrigkeiten des Versailler Diktatvertrags wenden muß. Das augenblickliche Ergebnis dieser Gebundenheit Amerikas ist zwar recht mager und fällt kaum ins Gewicht. Daß aber eben Amerika, Amerika des Dawes-Plans, die bereits mehrfach gestrauchelte Pariser Sachverständigen-Konferenz nicht restlos scheitern lassen will und kann, weil sonst Amerika des Young-Plans einen Prestigeverlust erleiden würde, der nicht wiedergutzumachen wäre, beweist, daß auch für Amerika die Politik der Zwangsläufigkeit begonnen hat.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir in den nächsten Wochen in Deutschland wieder einmal das traurige Schauspiel erleben, daß außenpolitische Angelegenheiten zu innerpolitischen Auseinandersetzungen herhalten müssen. Einen Vorgeschmack von dem, was kommen wird, haben wir bekommen: Der Rücktritt Dr. Vöglers ist parteipolitisch von den verschiedensten Seiten in einer Weise ausgeschlachtet worden, über die man nur schamerfüllt den Kopf schütteln kann. Hoffentlich hat die Reichsregierung Autorität genug, wenigstens bei den sie stützenden Parteien, daß aus den kommenden Debatten im Reichstag der deutschen Außenpolitik nicht allzu großer Schaden erwächst. Die deutschen Sachverständigen sind nicht mit der erhofften Taube heimgekehrt, sondern nur mit einem Spatz, dessen Preis im Augenblick noch nicht feststeht. Ob er preiswert war, läßt sich ebenfalls noch nicht überblicken. Noch ist der Schlußstrich unter die Konferenz nicht gezogen, deren Ergebnis eben nur eine Zwischenlösung ist. Das Gesetz der Zwangsläufigkeit wird diesem Young-Plan, der auf den Dawes-Plan folgt, weitere Pläne folgen lassen, bis die Welt zur Vernunft zurückgekehrt ist.

Wieviele Jahre darüber noch vergehen mögen, kann kein Mensch vorhersagen. Aber es hat doch zum mindesten den Anschein, als ob die Liquidation des Weltkrieges allmählich ein wenig Tempo bekommt. Das Europa-gebundene Amerika, das als erstes vor Jahren seine Truppen vom Rhein zurückzog, und unter Ablehnung des Versailler Vertrags seinen Sonderfrieden mit Deutschland schloß, ist nicht mehr nur der Gläubiger der Kriegsgegner Deutschlands, sondern auch von Deutschland selbst. So sehr wie einerseits als Deutsche unsere Verschuldung an Amerika wie jegliche Verschuldung bedauern mögen, denn sie bringt nicht nur Zinspflicht, sondern auch Abhängigkeit mit sich, so sehr kommt sie uns bei der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage zugute. Ohne Kredite war und ist Deutschland nicht zu helfen. Nur müssen wir uns darüber klar werden, daß es sich dabei um Produktions- und nicht um Konsumtions-Kredite handeln darf. In Deutschland scheint diese Erkenntnis allmählich Gemeingut geworden zu sein. Ob sich allerdings unsere ehemaligen Kriegsgegner, insbesondere Frankreich, zu der Erkenntnis durchringen, daß dafür die Voraussetzung erst gegeben ist, wenn Deutschland von der unsinnigen sogenannten Reparationslast befreit wird, ist und bleibt die große Frage. Deutschland hat den Krieg verloren; es hat mehr an tatsächlichen Kriegsentschädigungen geleistet, als je vor ihm ein Land leistete. Aber der im Taumel der Kriegspsychose gebraute Versailler-Vertrag kennt dem Buchstaben nach keine Kriegsentschädigung, sondern nur Reparationen, zu denen er Deutschland verpflichtet, weil er entgegen der geschichtlichen Wahrheit ihm die Alleinschuld am Ausbruch des Krieges zuschiebt. Parteien wurden damals zu Richtern und fällten ein Fehlurteil von nie gekanntem Ausmaß. Ein Fehlurteil gefällt zu haben aber wollen die Siegerstaaten nicht zugeben, geschweige denn sind sie gewillt, es aufzuheben. So nehmen sie ihre Zuflucht zu Konferenzen, die ermächtigt werden, Zwischenlösungen zu schaffen, die aber keine Klärung bringen können. Für Deutschland arbeitet indes die Zeit und die Schicksalsverbundenheit aller am Weltkrieg beteiligten Völker.

Am Rhein haben wir gelernt, Geduld zu üben. Wir sind daher auch den Verhandlungen der Pariser Sachverständigen-Konferenz ohne Erregung gefolgt, weil wir wissen, daß keine Macht der Welt auf die Dauer gegen Natur und Recht handeln kann. Gewarnt haben wir nur immer wieder, Erleichterungen vorübergehender Art durch neue dauernde Zugeständnisse zu machen. Entschieden abgelehnt haben wir die Verkoppelung von Reparation und Räumung. Seit Locarno, Genf und Thoiry besteht für die Besetzung des Rheinlands kein Rechtsanspruch mehr. Seinen Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag und dem Dawes-Plan ist Deutschland restlos nachgekommen. Tritt der Young-Plan in Kraft, so hat sich nichts geändert. Die Fortdauer der Besetzung ist seit Jahr und Tag ein Unrecht, das Deutschland angetan wird. Uns am Rhein fehlt der Glaube, daß Frankreich jetzt auf einmal den Mut finden sollte, sein Unrecht einzusehen. Wir glauben nicht eher an das Wunder, als bis wir uns durch die festgestellte Tat überzeugt haben.

Einigung in Afghanistan?

Silma, 11. Juni. (Reuter.) (Eig. Radiodienst.) General Mahmud Sami Pascha, der frühere Kommandant der Militärschule in Kabul, ist von Habib Allah zum Oberbefehlshaber ernannt worden. Dies scheint die Nachricht zu bestätigen, daß der bisherige Oberbefehlshaber Syed Hussein gefallen ist. Ueber Kandahar erschien ein vermutlich aus Kabul kommendes Flugzeug und warf Flugblätter ab, wonach Habib Allah zu einer Verständigung mit General Nadir Khan gekommen sei. Meldungen besagen, daß der vormalige Gesandte in Moskau, Ghulam Nabi Khan, der mit einer Armee von Nordwesten her auf Kabul marschierte, sich zwischen Burji Guljan und Jabal Siraj verschanzt hat.

Was Macdonald mit Hoover besprechen will.

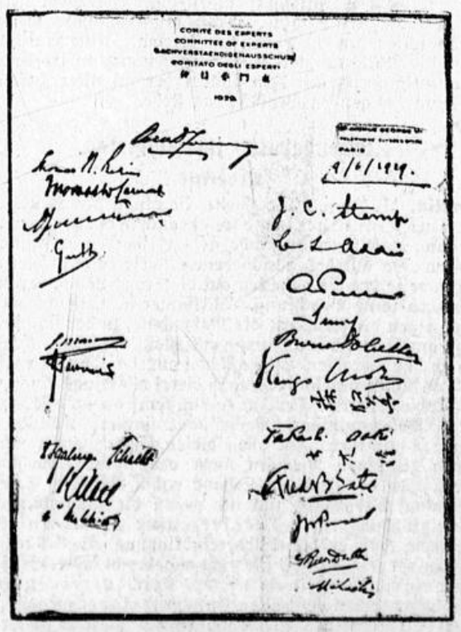
Auch die Frage der interalliierten Schulden?

Washington, 12. Juni. (Eig. Radiodienst.) Hier wurde erklärt, daß die geplante Reise Macdonalds nach den Vereinigten Staaten zur Erörterung der englisch-amerikanischen Beziehungen und der Verminderung der Seerüstungen von der amerikanischen Regierung lebhaft begrüßt werden würde. Dies ist das erste Mal seit Bekanntwerden des Planes Macdonalds, daß die Haltung der amerikanischen Regierung in der Angelegenheit autoritativ und ausdrücklich festgestellt wird. Im Weißen Hause wurde mitgeteilt, daß der neue Botschafter in London, General Dawes, der am Freitag in England eintrifft, mit Macdonald die Frage des Besuches erörtern und dem Premierminister versichern werde, daß ihn ein herzlicher Empfang erwarte. Der britische Botschafter Sir Esme Howard sprach heute im Staatsdepartement vor und brachte die geplante Amerikareise des englischen Premierministers zur Sprache. Präsident Hoover erhielt keine formelle Einladung, aber in diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß dies der nächste Schritt sein wird. Außer den Seerüstungen wünscht Macdonald, wie es scheint, auch die Frage der interalliierten Schulden zu erörtern. Amerikanische amtliche Stellen sind indessen der Ansicht, daß diese Frage auf der Zusammenkunft nur insoweit besprochen werden würde, wie die englische Schuld an Amerika in Frage kommt.

Erkrankung Sven Hedins.

Boston, 12. Juni. (Eig. Radiodienst.) (Reuter.) Der schwedische Forschungsreisende Dr. Sven Hedin traf aus Peking hier ein, um sich wegen einer Nervenentzündung in der Schulter ärztlich behandeln zu lassen. Er ist von seiner Schwester und dem Wundarzt der Expedition begleitet. Die anderen Mitglieder der Expedition sind in Peking geblieben.

Ein denkwürdiges Dokument.



Die Unterschriften der Pariser Sachverständigen unter dem Schlußbericht.

Links sind die Namen der deutschen Vertreter zu lesen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Graf Andrassy gestorben.

Budapest, 11. Juni. Heute starb hier Graf Julius Andrassy im Alter von 69 Jahren. Er erlag nach einer heute morgen durchgeführten Blasenoperation einer Herzschwäche.

Flugzeug fährt gegen einen Kirchturm.

Fliegerabsturz bei Brescia.

Rom, 12. Juni. (Eig. Radiodienst.) Auf dem Flugfeld von Ghedi stürzte ein Flugzeug aus 30 Meter Höhe ab und schlug gegen einen Kirchturm. Der Pilot, ein Offizier, kam ums Leben.

Studentenstreik in Mexiko.

Mexiko, 11. Juni. (Eig. Radiodienst.) 2000 Studenten sind heute nachmittag in den Streik getreten, besetzten die Universität und nahmen mehrere Beamte als Geiseln gefangen. Sie fordern Abschaffung der monatlichen Prüfungen und den Rücktritt des Rektors.

Ein Kompromiß?

Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung um ½ Prozent.

Berlin, 11. Juni. Die Regierungsparteien haben heute die Besprechung über die Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung begonnen. Abgesehen von der Deutschen Volkspartei sind die anderen Regierungsparteien mit der Erhöhung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung einverstanden. Allerdings wollen sie von dem vom Reichsarbeitsminister Wissel gemachten Vorschlag, die Beiträge um 1 Prozent zu erhöhen, nichts wissen. Sie glauben, daß eine solche von höchstens ½ Prozent in Frage kommt. Die für den Herbst vorgesehene durchgreifende Reform der Arbeitslosenversicherung mache ohnehin eine Heraufsetzung der Beiträge erforderlich (!) Die Volkspartei will aber keine Schwierigkeiten machen, sondern sich der Stimme enthalten. Eine schärfere Umschreibung des Begriffs Arbeitslosigkeit soll erfolgen. U. a. sollen die Leistungen der Versicherung gestaffelt werden. Wer vor der Arbeitslosigkeit ununterbrochen drei Jahre gearbeitet hat, würde Anspruch auf eine höhere Unterstützung haben als einer, der bereits nach einem Jahre arbeitslos ist. Die landwirtschaftlichen Saisonarbeiter, Schüler, Lehrlinge usw. will man ganz aus der Versicherung herausnehmen.

Das Konkordat.

Die Neuerungen gegenüber dem bisherigen Zustande.

Berlin, 12. Juni. (Privatmeldung.) Das „Berliner Tageblatt" ist — offenbar durch Indiskretion — in der Lage, „aus zuverlässiger Quelle über den Text des Konkordatsentwurfes zu berichten. Zwei neue Bistümer, nämlich Aachen und Berlin, werden errichtet. Weiter zwei neue Erzbistümer, nämlich Paderborn und Breslau. Es heißt:

Bei der Bischofswahl sei ein Wahlrecht des Domkapitels gewährt, nur wählt es künftig nach einer aus einer Liste des gesamten preußischen Episkopats und des zuständigen Domkapitels zusammengesetzten dritten in der Zahl beschränkten Liste. Der Staat behält sein Einspruchsrecht. Künftig tritt anstelle des Staates das Domkapitel, das sich halb und halb mit den Bischöfen in die Ergänzung auf freie Stellen teilt. Der bisherige Zustand, der den Bischöfen ein Mitwirkungsrecht bei der Besetzung der theologischen Fakultäten und ein Einspruchsrecht gegen die daran Amtierenden gewährt, wird zum Vertragsrecht erhoben. Der Kurie ist dafür das weitere Zugeständnis gemacht, daß auch die Ausbildung an der päpstlichen Hochschule in Rom anerkannt wird. Die Dodation wird erhöht von 1,4 Millionen auf 2,8 Millionen. Wichtig ist, daß für die Ablösung eine Geldausstattung nicht in Ländereien gemacht werden kann.

Nach dem „Berliner Tageblatt" ist irgend eine andere Frage in den Vereinbarungen nicht aufgeworfen worden. Im Konkordat steht kein Wort über Schule, Orden oder Professoren an den weltlichen Fakultäten. Am Freitag soll der Konkordatsentwurf von Nuntius Pacelli und vom preußischen Ministerpräsidenten Braun paraphiert werden.

Eine halbe Einigung in Madrid.

„Wesentliche Verbesserungen", aber keine Berührung der „prinzipiellen Frage".

Stresemann für ein volles Minderheitenrecht.

Auseinandersetzung mit Briand und Adatschi.

Madrid, 11. Juni. Der Völkerbundrat trat heute vormittag zur Erörterung der Minderheitenfrage zusammen. Es kam zu einer ausgedehnten Aussprache, an der sich hauptsächlich Stresemann und Briand beteiligten. Dr. Stresemann wies mit großem Nachdruck darauf hin, daß der Völkerbundrat die Pflicht habe, sich mit den Grundsätzen seiner Aufgabe als Treuhänder der Minderheitenschutzverträge auseinanderzusetzen. Es genüge nicht, an dem gegenwärtig gültigen Verfahren einige Aenderungen vorzunehmen, wie es in dem Dreierbericht vorgesehen war. Dr. Stresemann schlug vor, wenn es nicht zu einer Einigung komme, die Streitfrage dem Internationalen Gerichtshof zu überweisen. Dagegen wandten sich mit vielem Aufwand an allgemeinen Gedankengängen Briand und der Ratsvorsitzende Adatschi.

Man schließt aber ein Kompromiß.

Auf Anraten des Kanadiers.

Madrid, 11. Juni. Das Ratskomitee für die Minderheiten frage hat am Abend seine Arbeiten durch Annahme eines von Adatschi unterbreiteten Endberichts an den Völkerbundrat und eines Entschließungsentwurfes abgeschlossen. Bericht und Entschließung werden am Donnerstag in öffentlicher Sitzung vom Völkerbund erörtert werden. Der Endbericht wird noch vertraulich behandelt. Es kann aber bereits gesagt werden, daß er nur Verfahrensfragen betrifft und die prinzipielle Seite des Problems unberührt läßt. Auf Grund der heutigen Aussprache im Ratskomitee besteht Einverständnis darüber, daß jedes Ratsmitglied in der öffentlichen Ratssitzung zu diesem Bericht Erläuterungen geben und Erklärungen oder Vorbehalte anbringen kann und alle Dokumente über die Verhandlungen sämtlichen Mitgliedstaaten des Völkerbundes übermittelt und veröffentlicht werden sollen.

Der Madrider Bericht soll, wie WTB. von deutscher Seite erfahren haben will, eine ganz wesentliche Verbesserung gegenüber der bisherigen Sachlage darstellen. Vor allem sei der Londoner Bericht in den Anhang verwiesen worden, so daß er nicht mehr den Ausgangspunkt bildet. (?) Der Bericht zählt in sechs Punkten die Verbesserungsvorschläge für das Verfahren bei der Verhandlung von Minderheitenbeschwerden auf, die sofort in Kraft treten sollen und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, den Regierungen nur als Empfehlungen unterbreitet werden sollen.

Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß von anderer Seite die Aufrechterhaltung des prinzipiellen Teiles des Londoner Dreierberichts (Ablehnung der Errichtung einer Studienkommission des Völkerbundes und der Ausdehnung der Garantie des Völkerbundes) gefordert wird. Das würde natürlich die deutsche Haltung entscheidend beeinflussen.

Maßgebend für die Haltung der deutschen Abordnung war nach dem WTB., daß die heute vormittag vom Reichsaußenminister befürwortete Vertagung sich nicht mehr erreichen ließ. Auch änderte sich die Lage dadurch, daß der Vertreter Kanadas sich mit der wenn auch nur teilweisen Berücksichtigung seiner Verbesserungsvorschläge einverstanden erklärte und an die deutsche Abordnung dringend appellierte, die Verbesserungen nicht aufs Spiel zu setzen. Auch ist mit dem neuen Bericht kein Definitivum geschaffen. Der deutsche Standpunkt über den grundsätzlichen Teil des Minderheitenproblems bleibt aufrechterhalten. Damit auch das Recht, die grundsätzliche Frage im geeigneten Augenblick wieder aufzugreifen.

Die übliche Ausrede Frankreichs.

Havas über die Unterredung Stresemann-Briand.

Paris, 11. Juni. Die Unterredung Dr. Stresemanns mit Briand, die heute abend stattfand, berichtet Havas:

Obwohl über die Unterredung der beiden Minister nichts durchgesickert ist, neigt man zu der Annahme, daß Stresemann diese Begegnung benutzt hat, um sich über gewisse Probleme, die Deutschland und Frankreich besonders interessieren, auszulassen. Briand wird Dr. Stresemann aufmerksam zugehört, aber nicht verfehlt haben, daran zu erinnern, daß der Genfer Beschluß vom 15. September v. J., auf Grund dessen der Sachverständigenausschuß für eine endgültige Reglung der Reparationen einberufen worden war, das Werk sämtlicher an der Reglung dieses Problems direkt interessierten Mächte gewesen ist. Die französische Regierung gedenke keineswegs, sich den „Verpflichtungen" zu entziehen, die sie durch die Annahme der obengenannten Entschließung übernommen hat. Sie sei also durchaus geneigt, zu vollster Zusammenarbeit mit sämtlichen Signataren. Die Abwesenheit dieser Signatare stehe nun dem entgegen, daßirgendeine Verhandlung während der Völkerbundtagung eingeleitet wird.

Deshalb könnte die Unterredung zwischen den beiden Außenministern auch nur einen informatorischen Charakter tragen. Ueber den begrenzten Gegenstand ihrer Besprechung im Einvernehmen haben beide Staatsmänner beschlossen, in Zusammenarbeit mit sämtlichen interessierten Mächten zu gegebener Zeit die praktischen Folgerungen aus diesen Ergebnissen zu ziehen.

Der Prozeß Roos in Besancon.

Im Prozeß gegen Roos setzte im Verlauf der gestrigen Sitzung der Angeklagte die Widerlegung der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen fort. Nachdem er kurz die Kämpfe der drei in der Heimatbewegung sich geltend machenden politischen Tendenzen untereinander geschildert hatte, äußerte er sich zu dem Thema „Was ist Autonomismus, Regionalismus und Föderalismus?" wobei er das elsässische Problem etwa wie folgt zusammenfaßte: Wir sind Anhänger der nationalen Einheit, aber lediglich der moralischen Einheit, die allein in Frage kommt. Diese Einheit ist ernstlich bedroht durch ein seelisches Unbehagen im Elsaß, für dessen Entstehen die Autonomisten nicht verantwortlich sind. Die Sprache ist ein Hindernis gewesen. Es ist unbestreitbar, daß wir Franzosen sind, aber es ist auch unbestreitbar, daß wir eine sprachliche Minderheit sind. Der große Fehler ist gewesen, hinter dem Elsaß stets den drohenden Schatten Deutschlands zu sehen. Wie Deutschland die nationalen Minderheiten sieht, das geht sie gar nichts an. Ich für meinen Teil bin gegen jede Einmischung des Auslandes. Die elsässischen Probleme müssen unter Franzosen erörtert werden. Deutschland in seiner großen Mehrheit hat auf das Elsaß absolut verzichtet. Es hat mit ihm nur Unangenehmes erlebt.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung ergriff Professor Roos das Wort zu einer Ansprache an die Geschworenen, in der er seine loyale Gesinnung gegenüber Frankreich betonte. Er könne sich nicht mit allem abfinden. Zur Assimilierung gehöre gegenseitiges Verstehen und gegenseitige Duldung. Der Angeklagte nannte dann eine Reihe französischer Maßnahmen, die verfehlt seien, so die Einführung der Klassifizierungskarte, die Schaffung der Ausfonderungskommissionen und die Sequestrierung. Er selbst sei das Opfer einer Sequestrierung gewesen. Roos beschäftigte sich dann mit dem Vorwurf, daß er pekuniär von Deutschland unterstützt worden sei. Er habe niemals eine einzige deutsche Mark erhalten. Weiterhin sucht Roos den Vorwurf zu widerlegen, daß seine pädagogische Tätigkeit, insbesondere als Leiter der Freien Schule in Straßburg germanophil gewesen sei. Dabei kam auch zur Sprache, daß 1924 Roos damit beauftragt war, die französischen Schulen im Saargebiet zu inspizieren. Große Sensation löste es im Gerichtssaal aus, als der Vorsitzende hier einwarf: „Ich will von Ihrem Aufenthalt im Saargebiet nur sprechen, um zu betonen, daß Sie Ihre Rolle als Beamter der Republik loyal und eifrig erfüllt haben."

Ebenso erkannte der Gerichtsvorsitzende an, daß die Erklärungen Roos' über die Herkunft der 50 000 Franken, von denen er 1926 gelebt hat, sich als zutreffend herausgestellt haben. Die Anklageschrift hatte behauptet, daß die Herkunft dieser Geldmittel in belastendem Sinne „eindeutig" sei. Wie Roos erklärte, hatte er das Geld von dem Bankier Pinck geliehen und 1928 zurückerstattet.

Die Polizei hat die in französischer Sprache herausgegebenen Sonderausgaben mehrerer elsässischer Blätter über den Roos-Prozeß beschlagnahmt, weil angeblich der Name des Druckers nicht angegeben ist. Da am Mittwoch sämtliche Zeitungen gezeichnet sind, wartet man gespannt auf das weitere Verhalten der Polizei.

Die Genesung des Königs Georg.

London, 12. Juni. (Eig. Radiodienst.) In einer von der „London Gazette" veröffentlichten Kabinettsverordnung wird mitgeteilt, daß der König infolge der Besserung seines Befindens jetzt imstande sei, viele seiner Obliegenheiten wieder zu übernehmen, die im letzten Dezember an die Mitglieder des Staatsrates übertragen wurden. Die Befugnisse der Mitglieder des Staatsrates sind daher geändert und genauer bezeichnet worden.

Ein Ozeanflug mit Hindernissen.

Die Sverige zum drittenmal zurückgekehrt.

Reykjavik, 12. Juni. Da der Kühler des Flugzeuges leck geworden ist, ist die Sverige abermals kurz nach 18 Uhr hierher zurückgekehrt.

Rücktritt des Generaldirektors Colsmann.

Friedrichshafen, 11. Juni. Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Colsmann wird auf Grund eines in der heute nachmittag hier abgehaltenen Gesellschafterversammlung des Luftschiffbaus Zeppelin zustandegekommenen Beschlusses am 1. Juli im freundschaftlichen Einvernehmen seine Stellung als Generaldirektor niederlegen. In der Mitteilung des Luftschiffbaues wird dem Zurücktretenden der herzliche Dank für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit ausgesprochen.

Eine Frechheit.

Darmstadt, 11. Juni. Zur heutigen Sitzung des hessischen Landtages erschienen die beiden kommunistischen Abgeordneten Sumpf und Schäfer in der Uniform des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes. Landtagspräsident Delp verkündete unter lebhaften Kundgebungen der Kommunisten den Ausschluß der beiden für vier Sitzungstage und unterbrach die Sitzung. Die uniformierten Abgeordneten verließen aber den Saal nicht, so daß unter Verschärfung des Ausschlusses auf 14 Tage der Landtag auf Mittwoch vertagt wurde.

Die Umgemeindungsvorlage im Ausschuß.

Der Generalberichterstatter über die Reise.

Berlin, 11. Juni. Heute trat der Umgemeindungsausschuß des preußischen Landtags zum ersten Mal nach seiner Besichtigungsreise zusammen. Im Landtagsgebäude sah man zahlreiche Deputationen der von der Vorlage betroffenen Gebiete. Zunächst wird der Ausschuß — merkwürdigerweise — die Frage der Dekonzentration der Großstädte besprechen. Generalberichterstatter Dr. Graß (Ztr.) äußerte sich dem Vertreter der „K. V." gegenüber wie folgt: Die Reise habe dem Ausschuß ein außerordentlich klares Bild gegeben. Die Eindrücke waren für die Beurteilung der Stimmung der Bevölkerung von außerordentlichem Interesse. Am klarsten lägen die Verhältnisse am linken Niederrhein. Das Problem Neuß und das Problem Krefeld seien durch die Einigung der Beteiligten so gut wie gelöst. Bei der Frage M.Gladbach-Rheydt tauchte das Problem der Eingemeindung gegen den Willen der Bevölkerung auf. Dr. Graß ist der Meinung, daß auch gegen den Willen der Bevölkerung eingemeindet werden müsse, wo dringende Notwendigkeiten der Staatspolitik und der Vereinfachung vorlägen.

Sehr umstritten seien die Fragen Düsseldorf und Duisburg, Langendreer, Herne, Steele und Werden. In Bochum widmete der Ausschuß einen Nachmittag dem Problem der Mittelstadtbildung. Es sei im Industriegebiet anders aufzufassen als sonstwo. Anders liege die Frage der Mittelstadt am Nordrand des Industriegebietes, wo die Möglichkeit zukünftiger Entwicklung freier Lauf gelassen werden solle.

Die Landkreise würden wohl mit einigen Ausnahmen im Sinne der Regierungsvorlage gebildet werden. Eines sei durch die Reise klar geworden, die Pflicht, auf dem schnellsten Wege die Vorlage zu verabschieden. Vertagung bis zum Herbst würde unerträgliche Zustände schaffen. Die kommunalpolitischen Kämpfe haben sich bereits mancherorts zu persönlichen Feindschaften entwickelt. Dr. Graß hofft, daß die Vorlage Anfang Juli dem Plenum des Landtages zugeleitet werden kann.

Die Arbeitsgemeinschaft der Mittelstädte im Ruhrgebiet hielt übrigens in Werden eine Sitzung ab, auf der lebhafte Klage darüber geführt wurde, daß die Großoberbürgermeister vor dem Gemeindeausschuß ausgiebiger zu Wort gekommen seien als die Mittelstädte. Man müsse deshalb weiter aufklärend unter den Abgeordneten wirken. Eine Entschließung betont die Notwendigkeit, eine Entscheidung zu treffen, die in Uebereinstimmung mit dem Willen der an ihrer Heimat und Tradition hängenden Bevölkerung stehe.

Innendebatte im Reichstag.

Rederitis.

Berlin, 11. Juni. Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums konnte auch in der heutigen Reichstagssitzung noch nicht zu Ende geführt werden. Immer neue Rednerscharen aus den verschiedenen Parteien marschierten auf. Die Hinweise des Präsidenten auf die große Länge der Rednerliste fanden keine Beachtung. Wirksamer ist vielleicht als Heilmittel gegen die Rederitis die Maßnahme, zu der sich Präsident Loebe am Schlusse der Sitzung entschloß. Er setzte nämlich den Beginn der morgigen Sitzung schon auf 10 Uhr vormittags fest. Das Reichsinnenministerium bietet allerdings einen reichen Stoff für die Debatte. Der Innenmlnister ist beinahe Mädchen für alles: Polizeiminister, Verfassungsminister, Kultusminister Gesundheitsminister. In allen diesen Eigenschaften wurde er von den einzelnen Rednern mehr oder minder wohlwollend kritisiert. In der heutigen Sitzung nahm Minister Severing noch einmal das Wort, um sich gegen die Bestrebungen auf Wiedereinführung einer Theaterzensur zu wenden und um zu betonen, daß er die Wiedereinbringung eines Reichsschulgesetzes in der jetzigen Zeit für nicht angebracht halte. Er kündigte aber für die nächste Zeit ein neues Reichsvereinsgesetz an, das im wesentlichen dem alten Entwurf entsprechen soll.

Zum Scheitern des Reichsschulgesetzes sagte Severing, daß es 50—60 Millionen Mark koste. Im übrigen ist nach seiner Meinung wichtigeres zu tun. Der Stahlhelm würde nicht von den Behörden so beobachtet werden, wenn er nicht fast jeden Sonntag eine Massenversammlung gegen das Gefüge der republikanischen Verfassung halte. Wenn er sich auf die Erhaltung des Wehrgedankens beschränkte, könnte man fragen, ob das nötig sei (!). Aber die Behörden würden dann nicht dagegen angehen. Der Stahlhelm wolle den Parlamentarismus abwürgen.

In der Aussprache wurde von den Rednern verschiedener bürgerlichen Parteien die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Schutz genommen gegen die an ihr vom sozialdemokratischen Abg. Dr. Moses geübte Kritik. Die Vorlage zur Verlängerung der Geltungsdauer des Republikschutzgesetzes wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

Die gestern begonnene Auseinandersetzung zwischen dem deutschnationalen Abg. Dr. Klönne und dem Demokraten Bernhard fand heute ihre Fortsetzung. Abg. Dr. Klönne erklärte, Bernhards Mitteilungen über die während der Pariser Reparationsverhandlungen in Essen abgehaltene Konferenz von Führern der Schwerindustrie entsprächen nicht den Tatsachen. Thyssen habe nicht die ihm von Bernhard zugeschriebene Aeußerung getan, daß eine schwere Wirtschaftskrise der Schwerindustrie erwünscht wäre.

Abg. Bernhard erwiderte, daß er seine Angaben vollinhaltlich aufrecht erhalte und eine gerichtliche Klarstellung wünsche. Wenn Herr Thyssen ihn verklagen wolle, werde er seine Immunität nicht in Anspruch nehmen. Wenn Thyssen die Behauptung des immunen Abg. Klönne wiederhole, werde er, Bernhard, Thyssen verklagen.

Gegen Versailles.

Ein Aufruf der Reichsregierung zum 28. Juni.

Berlin, 10. Juni. Die Reichsregierung beabsichtigt, zum 28. Juni, dem zehnten Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles ,einen Aufruf an die Gesamtheit des deutschen Volkes herauszugeben.

An der von rechtsgerichteten Verbänden geplanten Kundgebung wird sich die Reichsregierung als solche nicht beteiligen. Das Reichskabinett befindet sich in Uebereinstimmung mit dem Reichspräsidenten, der eine Einladung der vaterländischen Verbände zu einer Massenkundgebung im Stadion abgelehnt hat.

Strafantrag im Jakubowski-Prozeß.

Neustrelitz, 11. Juni. Nach mehrstündigem Plädoyer stellte Oberstaatsanwalt Weber am Dienstagnachmittag im Jakubowski-Nogens-Prozeß folgende Strafanträge:

Gegen August Nogens wegen gemeinschaftlichen Mordes die Todesstrafe, wegen Meineides 2 Jahre Zuchthaus und dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Gegen Fritz Nogens wegen gemeinschaftlichen Mordes zwei Jahre Gefängnis, wegen Meineides ein Jahr Gefängnis, zusammengefaßt in 2½ Jahre Gefängnis.

Gegen Frau Kähler-Nogens wegen Beihilfe zum Morde fünf Jahre Zuchthaus, wegen schweren Meineides drei Jahre Zuchthaus, zusammengezogen in sechs Jahre Zuchthaus. sowie Ehrverlust auf zehn Jahre.

Gegen Blöker wegen schweren Meineides Mindeststrafe von drei Jahren Zuchthaus, ferner fünf Jahre Ehrverlust, dauernde Entziehung der Zeugnisfähigkeit und Haftbefehl wegen Fluchtverdachts.

Tödlich verunglückt.

Berlin, 12. Juni. (Privatmeldung.) Wie der Berliner Lokal-Anzeiger meldet, ist der schon seit einigen Wochen in Schuls (im Engadin) zur Kur weilende Mitinhaber der Berliner Konfektionsfirma S. Adam, Siegfried Adam, Dienstag nachmittag dort tödlich verunglückt. Auf dem Wege zum Brunnen, auf den sogenannten Papageienweg, wurde er von einem herabstürzenden Felsstück am Kopf getroffen, taumelte und stürzte den Abhang hinab. Ein zufällig des Weges kommender Arzt leistete dem Verunglückten sofort Hilfe. Doch starb der Schwerverletzte bereits nach zehn Minuten, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Verunglückte im 54. Lebensjahr stehend, wollte in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren.

Festessen zu Ehren König Fuads.

Berlin, 12. Juni. Der Reichskanzler und Frau gaben gestern abend zu Ehren des Königs von Aegypten im Kongreßsaal der Reichskanzlei ein Festessen, zu dem der Reichspräsident, der Doyen des diplomatischen Korps, Nuntius Paceill, Reichstagspräsident Loebe und die Vizepräsidenten des Reichstages Esser und von Kardorff, Mitglieder der Reichsregierung und preußischen Regierung, des Landtages, die Chefs der Heeres- und Marineleitung, Vertreter der Wissenschaft, Wirtschaft und Presse erschienen waren.

Volkswirtschaft, Börse und Handel

Börsenberichte.

Berliner Wertpapierbörse vom 11. Juni.

Im heutigen Vormittagsverkehr und an der Vorbörse war das Geschäft wiederaußerordentlich still, und auch an der Börse konnte eine Belebung nicht eintreten. Die Tendenz war zwar nicht unfreundlich, doch herrschte allgemein Lustlosigkeit und Zurückhaltung. Anregende Momente lagen nicht vor. Das Ergebnis der Reichsanleihe, das bereits gestern eine Verstimmung hervorgerufen hatte, wirkte natürlich auch heute noch nach und die Erklärungen des Reichsbahngeneraldirektors Dr. Dorpmüller zu den angeblichen Finanzverhandlungen mit dem Auslande befriedigten sehr wenig. Da die herauskommende Ware nur schwerer Unterkunft fand, obwohl sie nicht erheblich war, gingen die Kurse um 1 bis 3 Prozent im Durchschnitt zurück. Spritaktien lagen bis ca. 6 Prozent auf neue Befürchtungen einer Biersteuer schwächer, Kunstseideaktien gingen bis 8 Prozent zurück, Kaliwerte waren 3 bis 5 Prozent schwächer angeboten. Von anderen Werten lagen noch Tietz, Karstadt, Schles. Gas, El. Licht, Berger, Orenstein, Dt. Linoleum, Rheinstahl und Rh. Braunkohle schwach. Nach den ersten Kursen wurde es zunächst weiter schwächer, dann setzte sich eine Erholung von ½ bis 1½ Prozent durch, die aber nicht von langer Dauer war.

Industrie-Aktien.

	11. 6.	10. 6.		11. 6.	10. 6.		11. 6.	10. 6.
mllerw.	52.0	—.—	Hilpert	91.5	93.0	Schött. H.	42.0	42.75
Adl. Port.	127.5	128.0	Hirsch K.	129.0	130.25	Schub. & S.	316.0	319.0
Alex.-W.	40.0	42.0	Höesch	127.25	131.0	Schuck.	245.25	248.0
AEG	191.12[illegible]	193.5	Holtm. St.	70.0	69.0	Schwel.	139.5	139.5
„ V. A.	93.5	94.37[illegible]	Hohenlohe	96.5	97.5	Sieg.-S.	12.5	13.0
„ Lit. B.	94.0	95.25	Hüberius B.	126.[illegible]25	126.5	Siem. G.	131.0	139.75
Als. P.-C.	191.75	—.—	Ilse Berg	217.0	220.5	Siem. & H.	401.25	407.75
Anh. Koh.	94.75	93.5	Jülich Z.	67.5	67.5	Stett. Ch.	74.75	76.0
Asch. Pap.	195.5	196.0	Kahla B.	90.0	89.0	Stöhr K.	144.5	147.0
Berop W.	81.5	81.5	Kali Asch.	246.0	248.5	Stolb. Zink	147.0	150.5
Basalt	52.0	53.0	Karstadt	199.5	204.25	Stollw.	185.0	196.0
J. Bemb.	260.0	268.75	Keramag	216.0	220.0	Thür. G.	143.0	142.5
Berger	389.0	393.0	Klauser	49.0	48.5	Tietz L.	285.0	286.0
Bergm. El.	222.5	224.75	Klöckner	107.0	108.5	Tuch As.	105.0	105.5
Berl. Gub.	287.0	290.0	Köln-Neu.	125.25	128.0	Thüll. Flö.	—.—	68.0
„ Karls	58.5	60.0	„ G. u. K.	87.0	88.0	V. Dt. Nick.	167.0	171.75
„ M.-Sch.	80.0	80.0	Körting	68.5	67.25	„ Gl. Elb.	461.5	470.0
Bösp. Wa.	63.5	63.5	Krompr. M.	73.0	75.0	„ Märk. T.	55.0	55.0
Brem. Be.	64.75	64.25	Küppersb.	161.0	162.0	„ Schmir.	65.25	65.5
„ Vulkan	122.25	124.0	Lahm G.	171.0	171.62[illegible]	„ Sch. Bern.	—.—	57.5
„ Wollk.	181.0	181.0	Laurah.	73.0	73.87[illegible]	„ Stahlw.	100.0	102.0
Buderus	73.5	75.0	Leop. Gr.	69.5	64.0	V. Zyp. W.	177.0	177.25
Byk. Gul.	66.0	66.5	Linde's E.	170.25	171.75	„ Ultram.	150.5	149.0
Chem. He.	92.25	91.0	Loewe Co.	208.5	214.0	„ Wandsr.	92.5	95.0
Ch. Was.	115.0	115.5	Lüdsch. M.	88.0	88.0	Wass. Gels.	133.0	133.0
„ l. Gels.	76.0	76.0	Magd. B.	60.0	59.5	Wegelin	120.0	119.0
„ W.Alb.	72.0	72.0	Mannesm.	118.25	121.0	L. Wessel	8.75	9.4
C. Caout.	171.25	175.0	Mansf. B.	131.5	133.0	W. Draht	90.0	89.75
Conc. Spi.	87.375	87.5	M. W. L.	143.0	145.0	„ Kupf.	77.0	76.0
Daiml. M.	60.5	60.0	Ming	123.5	123.25	Wicking	155.0	158.0
D-All. T.	117.5	118.5	Mix & G.	101.0	102.5	Witt. Gufi.	55.0	54.0
„ Erdöl	114.5	115.75	Mot. Deutz	65.5	65.5	Zellstoff W.	256.5	259.0
„ Linol.	359.5	356.5	Müll. B.	104.0	107.75			
„ Masch.	51.25	52.5	N. A. G.	28.5	28.37[illegible]			
Doler. Ba.	45.0	46.5	Neckar F.	122.5	—.—			
Düren M.	183.0	182.25	Obsch. F.	86.5	90.0			
Düss. Fis.	60.0	60.0	„ Koksw.	111.0	112.37[illegible]			
„ Kamm.	62.0	62.0	Orenst. K.	94.125	95.25			
„ Masch.	34.0	34.25	Ostwerke	255.0	259.0			
Dyn. Nob.	119.25	120.0	Phönix B.	93.75	96.375			
			„ Braunk.	71.5	72.37[illegible]			
Eintr. Br.	146.5	148.0						
Elec. Lie.	160.25	162.75	Pintsch	—.—	188.0			
E. L. u. K.	224.0	225.0	Pöge	59.5	59.75			
Esch. B.	198.0	198.5	Rasquin	—.—	—.—			
Ess. Stein.	128.0	128.0	Rauch W.	70.0	71.0			
Farb.-ind.	258.0	259.37[illegible]	Reisholz P.	244.0	245.75			
Felten	137.25	139.0	Rh. Braun.	293.0	296.25			
Gaggen	—.—	—.—	„ Elektr.	168.5	166.0			
Gebh. Co.	105.0	105.0	„ Möbelst.	130.0	135.0			
Gebh. Kä.	—.—	—.—	„ Stahlw.	129.5	131.5			
Geis. B.	136.25	138.0	„ Zucker	115.25	115.5			
Ger. Glas	115.5	115.0	„ W.El.W.	260.5	265.62[illegible]			
G. l. el. U.	228.0	230.0	„ W.Kalk	118.0	120.5			
Girmes	241.0	240.0	„ W.Spr.	94.5	96.0			
Gladb. W.	—.—	139.0	Rieb. M.	148.0	149.0			
Gödhart.	204.75	204.75	Roddergr.	876.0	876.0			
Goldsch.	80.25	81.0	Rositz Z.	46.0	—.—			
Gritzner	72.5	73.0	Rücklorth	71.0	71.12[illegible]			
Gundlach	93.0	93.0	Rütgers	94.0	95.5			
Hacketh	94.875	95.0	Sachsw.	108.0	111.5			
Hamb. El.	143.5	144.75	Salzd. K.	415.0	414.0			
Hammers.	182.5	184.0	Sarotti	170.75	173.5			
Hann. Eg.	47.75	47.75	Schering	335.0	335.0			
Harpener	148.5	147.0	Schles. B.	122.0	122.0			

Verschiedene Aktien.

Schiffahrt.

Hb. Am.-L.	121.5	122.5
Hb.-S. D.	—.—	193.0
Hansa	152.0	153.37
Nordd. Ll.	112.5	114.5

Banken.

Barmer B.	133.0	134.25
Berg. M. I.	102.5	102.5
Berl. H.	226.25	228.25
Commerz.	188.0	188.75
Darmst. B.	279.5	280.0
Deutsche	170.75	170.75
Disk. Ko.	156.62[illegible]	157.25
Dresd. B.	164.5	163.25
Pr. Ctr.-B.	152.0	152.0
„ Hyp.	138.0	138.0
Reichsb.	333.0	336.25
Rh.-Kr.-B.	122.75	123.0
Rh. W. B.	135.25	135.25
Westd. B.	127.5	127.0

Brauereien.

Patz.-Sch.	316.0	322.0
Dortm. Un.	268.0	269.0
Schlegel	191.25	192.0
Schwab.	260.25	—.—
Wick. K.	241.0	241.0

Festverzinsliche Wertpapiere

	11. 6	10. 6.		11. 6	7. 6.
Dtsch. Wert-Anl. gr. Ablös.-Schuld	87.5	—.—	Dtsch. Reichsanl. 27	87.5	87.5
			„ Wert-Anl. kl.	101.0	101.5
incl. Ausl.-Recht	51.125	51.0	„ Schutzgb.-Anl.	5.1	5.2
desgl. ohne Ausl.-Sch.	11.2	11.25	Pr. Kali-A. (p. 100 kg)	6.8	6.8

Berliner Metallbörse

RM. f. 100 kg

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	170.5
Original-Hütten-Aluminium 98—99 Proz., in Blöcken	190.0
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.0
Hüttenzinn, mindestens 99 Prozent	350.0
Reinnickel, 98—99 Prozent	72—77
Antimon-Regulus	

	RM
Silber in Barren ca. 900 fein per kg	71.75—73.5
Gold Freiverkehr p. 10 Gramm	28—28.20
Platin „ 1 „	8—10

Kölner Börse vom 11. Juni.

Die heutige Börse eröffnete im Gegensatz zu gestern in lustloser und schwächerer Haltung. Verstimmend wirkte der schwächere Schluß der Newyorker Börse sowie das Ergebnis der Dtsch. Reichsanleihe. Ferner drückten Abgaben der Spekulation auf das Kursniveau. Die Geschäftstätigkeit hielt sich in engen Grenzen. Die ersten Notierungen lagen 1—2¼ Prozent unter ihren gestrigen Schlußkursen, während Rhein. Braunkohle 5 Prozent, Gelsenkirchen 2¾ Prozent, Schuckert 4 Prozent und Dtsch. Atlanten 3 Prozent verloren. Banken lagen mit Ausnahme von Reichsbank, die 5 Prozent einbüßten, bis zu 1 Prozent schwächer. Im Verlaufe hielt die Geschäftsstille weiter an. Der Einheitsmarkt verlief fast geschäftslos. Versicherungen behauptet. Die Börse schloß lustlos.

Heute notierten: Basalt 52; Bonner Berg 210; Braunkohle Zukunft 112; Kalker Braueret —; Kölner Dampf 415; Rhein. Braunk. 296; Stollwerck —; Kabel Rheydt 176.

Kurse im Terminhandel: Barmer Bankverein 134G; Berliner Handels-Ges. 227,5G; Commerz- und Privatbank 189,5G; Darmstädter und Nationalbank 282G; Deutsche Bank 172,5G; Disconto-Ges. 157,5G; Dresdner Bank 165,5G; Buderus Eisen 74,5G; Deutsche Erdöl 114,5G; Deutsche Reichsbahn 88,5G; Farbenindustrie 258,5G; Felten und Guilleaume 137G; Gelsenkirchener Bergwerk 136,25G; Harpener Bergbau 145G; Hapag 121,5G; Köln-Neuessener Bergwerk 127,5G; Mannesmann 119,5G; Phönix Bergbau 95,5G; Rhein. Braunkohlen 292,5G; Rhein. Stahlwerke 129,5B; Schuckert Elektr. 247,25G; Ver. Stahlwerke 101,5b; Zellstoff Waldhof 256,5G.

Unnotierte Werte: Braunk. Brikettanl. 8,25B; Elsaß 50G; Hansa Lloyd 35G; Koll und Spitz 30G; Köln-Lindenthaler-Metallwerke 61G; Köln. Hausbesitzer 90G; Parkhotel 139G; Poblig 114G; Rhein. Glashütte 18G; Rhein Volksbank 100G; Wessels Wandplatten 136G; Ver. Welter Elektr.-Heerdt 32—35.

Frankfurter Mittagsbörse.

Der heutige Markt eröffnete in gedrückter Haltung. Der schwankende Verlauf der gestrigen Newyorker Börse sowie das Zeichnungsergebnis der Reichsanleihe blieben nicht ohne Einfluß auf die Stimmung. Das Geschäft bewegte sich in den allerengsten Grenzen und konnte nur schleppend in Gang kommen. Auslandsorders, die sonst der Börse die Hauptstütze boten, fehlten fast vollkommen. Abgaben wurden jedoch nur in ganz geringem Umfange vorgenommen, sodaß gegenüber der gestrigen Abendbörse ganz geringe Verluste eintraten. Nur vereinzelte, sonst favorisierte Werte lagen etwas mehr unter Druck. So verloren am Elektromarkt Bergmann 2¼ Prozent. Gesfürsel blieben gut behauptet, während die übrigen Werte 1½ Prozent niedriger eröffneten.

Geld- und Wechselmarkt.

Geld war auch heute leichter, Tagesgeld stellte sich auf 6 bis 8½ Prozent, Monatsgeld auf 9½ bis 10¾ Prozent.

Privatdiskont unverändert 7⅛ Prozent.

Vom Devisenmarkt

Devisen lagen etwas freundlicher. Spanien weiter fest, Schweiz schwach.

Amtliche Devisennotierungen

Für drahtlose Auszahl.	G	B	Für drahtlose Auszahl.	G	B
Buenos Aires	1 Pes. 1.754	1.758	Kopenhagen	100 Kr. 111.61	111.83
London	1 Pfd. 20.316	20.356	Paris	100 Frc. 16.375	16.415
New-York	1 Dollar 4.190	4.1980	Prag	100 Kr. 12.40	12.42
Amsterdam	100 Fl. 168.23	168.57	Schweiz	100 Frc. 80.505	80.765
Brüssel	100 Belga 58.17	58.29	Spanien	100 Pes. 59.86	60.00
Oslo	100 Kr 111.61	111.82	Stockholm	100 Kr. 112.05	112.27
Helsingfors	100 finn. M. 10.525	10.545	Budapest	100 Pengö 73.00	73.14
Italien	100 Lira 21.925	21.965	Wien Dtsch.	100 Schill. 58.855	58.975

Ausländische Devisen.

London meldet: Paris 124,03; Brüssel 34,91,5; Newyork 4,8486; Italien 92,68; Spanien 33,89. Amsterdam meldet: London 12,07¾; Paris 9,73,5; Brüssel 34,57,5; Newyork 2,4903; Italien 13,02,5; Spanien 35,42,5. Paris meldet: Newyork 25,58; Belgien 355,25; London 124,03; Italien 133,80; Spanien 364,5.

Produkten, Futtermittel.

Berliner Produktenbericht vom 11. Juni.

Die flauen Meldungen von den überseeischen Terminbörsen sowie das weiterhin günstige Wetter verfehlten ihren Eindruck auf den hiesigen Produktenmarkt nicht. Namentlich am Lieferungsmarkt erfolgten für beide Brotgetreidearten stärkere Abgaben, auch für Provinzrechnung, sodaß das Preisniveau für Weizen und Roggen in beiden Sichten eine Senkung um 4½ bis 5 Mark erfuhr. Weizen- und Roggenmehle sind in den Forderungen zum Teil um 25 Pfennig ermäßigt, ohne daß das Geschäft über Deckung des laufenden Bedarfs hinausgeht. Für Hafer besteht vereinzelt etwas Nachfrage in feinen Qualitäten, die Gebote lauten jedoch, ebenso wie für Brotgetreide, ziemlich beträchtlich niedriger als gestern. Gerste weiter vernachlässigt.

Weizen, märk. ab Station 211—212; Roggen, märk. ab Station 187—189; Futter und Industrie 178—182; Hafer, märk. ab Station 179—189; Weizenmehl 24—28,25; Roggenmehl 25,25—27,75; Weizenkleie 11,75—12; Roggenkleie 11,75—12; Viktoriaerbsen 40—48; Kleine Speiseerbsen 28 bis 34; Futtererbsen 21—23; Peluschken 25—26; Ackerbohnen 22—24; Wicken 27—30; Lupinen, blaue 18—19; gelbe 27—28; Rapskuchen 18.50; Leinkuchen 21,30—21,60; Trockenschnitzel 11,25; Sojaschrot 18,70—19,60; Kartoffelflocken 16,60—17; drahtgepreßt. Roggenstroh 1,30—1,50; dito Weizenstroh 1,20—1,40; dito Haferstroh 1,20—1,35; dito Gerstenstroh 1,15—1,30; geb. Roggenlandstroh 1,45—1,70; bindfadengepr. Roggenstroh 1,30—1,45; dito Weizenstroh 1,20—1,35; Häcksel 2,25—2,40; handelsübl. Heu, ges. trocken 3,10—3,60; gutes Heu (erster Schnitt) 3,70—4,50; allgemeine Tendenz: schwach.

Weizen: Juli 220,5—222; September 230,75—231,25; Roggen: Juli 201—200,5—201,5; September 207 bis 206,5—207; Hafer: Juli 189—189,5; September 191 bis 191,75.

Frankfurter Getreidebörse.

Weizen 23,5; Roggen 21,75; Sommergerste für Brauzwecke 23; Hafer inl. 22; Mais 20; Weizenmehl südd. Spez. 0 32—32,5; Weizenmehl niederrh. Spez. 0 31,75—32; Roggenmehl 28—28,5; Weizenkleie 11; Roggenkleie 11,75.

Tendenz: ruhig.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Notierungen in Reichsmark für 100 Kilo, Frachtlage Köln.

Weizen inl. 21,75—22,25; Weizen ausl. 23,75—26,25, Roggen inl. 20,50—20,75; Roggen ausl. 23,50—24,50; Hafer hiesiger 20,25—20,75; Hafer ausl. 20,25—21; Futtergerste ausl. 18—19,50; Mais grober 20—20,25; kleiner 22,75—23; Weizenmehl 70 Proz. mit Auslandsweizen 30,50 bis 31; Roggenmehl 70 Proz. inl. 27,50—28,50; Roggenmehl 70 Proz. mit Auslandsroggen 30,75—31,25; Roggenschrot inl. 25; Roggenschrot von Auslandsweizen 27,50 bis 28; Weizenkleie grobe 11,50—12,50; Roggenkleie 11—11,25; Biertreber 17,50—18,50; Leinkuchenmehl 38 Proz. 22,75—23; Erdnußkuchenmehl 50 Proz. 19,75—20; dito 54 Proz. 20,75—21; Sojaschrot (extrahiert) 46 Proz. 19,75 bis 20; Rapskuchen 38 Proz. 18—18,50; Palmkernkuchen lose 21 Prozent 18—18,50; Trockenschnitzel lose 14—14,50; Zuckerschnitzel lose 17,75—18,75; Rohmelasse 10; Wiesenheu inl. lose 13,50—15; dito gepr. 14,50—16; Kleeheu inl. lose 14—15,75; dito gepr. 15—16,75; dito ausl. 16,50—17,25; Roggenstroh gepr. 4,40—5,10; Weizenstroh gepr. 4.40 bis 5,10; Haferstroh gepr. 4,40—5,10.

Bei stillem Geschäft flauten die Preise teilweise a

Butterpreise der Kölner Warenbörse.

Die Preise verstehen sich in RM. per 100 Kilo ab Erzeugerstation. Hierzu kommen Fracht, Verpackung, Umsatzsteuer und sonstige Unkosten. Butter 1. Qualität 336, 2 Qualität 316; Tendenz: ruhig.

Kartoffelpreise.

Die Börse notiert für Kartoffel nur Großhandelspreise frei für 50 Kilogramm. Mittelrhein. runde gelbe Kartoffeln 3,10—3,30; norddeutsche runde gelbe Kartoffeln 3,20—3,40.

Kölner Hauptmarkt.

Lebhafter Verkauf bei reichlichen Zufuhren.

Die Zufuhren waren sehr reichlich. Der Verkauf gestaltete sich lebhaft. Durch die warme Witterung stieg die Nachfrage nach Salat, der im Preise auf 4—10 Mark die 100 Köpfe stieg. Der erste Wirsing aus Endenich wurde mit 50—60 Pfg. das Stück, Pfälzer Wirsing mit 35—40 Mark der Zentner verkauft. Die ersten hiesigen Tomaten kosteten 80—90 Pfg., die ersten Möhrchen aus dem Vorgebirge 10—12 Pfg. das Gebund.

Ferner kosteten im Großhandel: Butterkohl 25—28, Spinat 15—22; Karotten 12, Rhabarber 3—4; Spargel 80—85; zweite Sorte 35—45; dicke Bohnen 30—40;, Erbsen 33—40; Melde 10 Pfg. das Pfund, Mangold 4—6; Rübstiel 2—3; Radieschen 5—6 Pfg. das Gebund, Kohlraben 6—10; Gurken 35—50 Pfg. das Stück; Kartoffeln 4—4,20 Mk. der Zentner, Kirschen 35—55; Erdbeeren 130 bis 160; Stachelbeeren 18—25 Pfg. das Pfd. Eier 10—13 Pfg. das Stück, Butter 1,60—1,90 Mk. das Pfd.

Viehmärkte.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Ochsen 236; Bullen 317; Kühe 662; Kälber 2850; Schafe 5061; Schweine 11 173.

Preise: Ochsen: a) 1. 58—61; 2. —; b) 1. 55—57; 2.—; c) 49—53; d) 42—47; Bullen: a) 54—56; b) 51—53; c) 49 bis 50; d) 47—48; Kühe: a) 46—50; b) 38—43; c) 32 bis 36; d) 24—28; Färsen: a) 54—57; b) 49—52; c) 43—47; Fresser: a) 40—49; Kälber: a) —; b) 77—87; c) 65—78; d) 50—60; Schafe: a) 1. —; 2. 67—70; b) 62—66; c) 52 bis 57; b) 52—60; e) 40—50; Schweine a) —; b) 81—82; c) 81—82; d) 78—81; e) 76—78; f) —; g) 75—77.

Marktverlauf: Rinder glatt ausgesuchte Rinder über Notiz, Kälber und Schafe ziemlich glatt, schwere Kälber vernachlässigt. Schweine glatt.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

Schweinemarkt: beste Fettschweine 76—76; mittelschwere Ware 67—77; gute leichte Mittelware 77—78; geringe Ware 70—75; Sauen 65—69; Auftrieb: 4439. Handel: sehr flott.

Kälbermarkt: Doppellender, bester Mast —; Mastkälber beste 80—88; mittlere Mastkälber 72—78; Kälber, geringe 60—65; Kälber, geringste 37—43; Auftrieb: 1593; Handel: gut, beste Tiere über Notiz bezahlt.

Altenessener Schweinemarkt.

Auftrieb: Ferkel, Läuferschweine, magere Sauen 1078 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 6—8 Wochen 32 bis 42; 9—12 Wochen 42 bis 51 Mark. Läuferschweine 3—4 Monate 51 bis 62; 4—6 Monate 62 bis 90 Mark. Größere entsprechend höher.

Marktverlauf langsam.

Die Lage der Landwirtschaft im Mai

Der Deutsche Landwirtschaftsrat berichtet: Die Frühjahrsbestellung stellte an die den Landwirten noch zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel starke Ansprüche. Die Lasten machten sich deshalb besonders drückend bemerkbar. In sehr vielen Fällen erfuhren diese außerdem noch durch die Erhöhung der Einheitswerte und der Gemeindesteuern eine Verschärfung. Wie in den Vormonaten fehlte es nicht an Zwangsverkäufen. Die Kreditlage gestaltete sich infolge der Kreditrestriktionen der Reichsbank noch ungünstiger als bisher.

Die Witterung war im allgemeinen wachstumfördernd. Die Saaten konnten viel nachholen, blieben jedoch im Vergleich zu anderen Jahren immer noch im Rückstand. Die Niederschläge reichten teilweise nicht aus. Infolge der verspäteten Bestellung waren Hafer und Rüben Fliegenschädlingen ausgesetzt. Der Stand der Wintersaaten war befriedigend, die Sommerung litt stellenweise unter Trockenheit. Die Bestellungsarbeiten konnten im allgemeinen beendet werden. Der Stand der Wiesen und Kleeschläge wird als befriedigend bezeichnet. Der Weidegang mußte vielfach aus Futtermangel schon Mitte Mai aufgenommen werden, obwohl die Entwicklung der Weiden ihre Beschickung noch nicht rechtfertigte. Ende des Monats besserte sich der Futterwuchs. Der Feldgemüse- und Gartenbau erholt sich nur langsam von den Winterschäden. Ueber den Verlauf der Obstblüte und die Ernteaussichten konnte noch kein abschließendes Urteil gebildet werden.

Das Verhältnis der Preise landwirtschaftlicher Betriebsmittel zu den Preisen landwirtschaftlicher Erzeugnisse blieb nicht nur unverändert schlecht, sondern wurde noch ungünstiger als bisher. Besonders wirkten die sinkenden Getreidepreise beunruhigend.

Die A.-G. für Gas und Elektrizität, Köln-Dortmund verlegt ihren Sitz nach Berlin.

Die Generalversammlung der Gesellschaft setzte die Dividende auf wieder 6% fest und beschloß die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Berlin. Zur Begründung wurde ausgeführt, daß die Interessen des Unternehmens, die ursprünglich in Westdeutschland lagen, sich in der Hauptsache nach Schlesien verschoben hätten. Bei der engen Verbindung mit der Elektrischen Licht und Kraft A.-G., Berlin, sei durch die Verlegung außerdem eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung zu erwarten. Im neuen Geschäftsjahr ist der Gasverkauf der Werke unverändert befriedigend gewesen, so daß auch auf das erhöhte Aktienkapital wieder mit einer befriedigenden Dividende gerechnet wird.

„Essen Sie Obst nur mit der Schale, das ist viel gesünder. Welches Obst essen Sie denn am liebsten?"
„Kartoffel."

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Amanda mit Herrn Heinz Sand beehren sich anzuzeigen

Oberregierungsrat Achternbosch und Frau Amanda
geb. Brücker

M.Gladbach, Steinmetzstr. 17

Meine Verlobung mit Fräulein Amanda Achternbosch beehre ich mich anzuzeigen

Heinz Sand

Neuß a. Rh., Haus Vogelsang im Juni 1929

Empfang (M.Gladbach) Sonntag, 16. Juni 1929.

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer dich gekannt,
Vergisst dich nie.

†

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und gottergeben mein lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Willy Jansen

nach kurzem schweren Leiden, im Alter von 32 Jahren, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Gretchen Jansen, geb. **Dahmen,**
Carola Jansen.
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Holzheim, M.Gladbach-Rheindahlen, den 11. Juni 1929.

Die feierl. Exequien finden statt am Freitag, den 14. Juni, morgens 8 Uhr in der Münsterkirche, die Beerdigung nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

---

†

Dem lieben Gott hat es gefallen heute nachmittag 6¼ Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die wohlachtbare Frau

Wwe. Const. Bickendorff

geb. Wilhelmine Rademacher

nach langer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß a. Rh., Essen, Altenessen Hamburg, Gelsenkirchen-Bismarck Werden, Euskirchen, 10. Juni 1929.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, den 13. Juni 1929, morgens 9 Uhr in der Marienkirche. Die Beerdigung findet am selben Tage nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Rheydterstr. 13 aus statt.

---

†

Das feierl. Sechswochenamt

für meinen lieben, unvergesslichen Gatten, unseren guten Vater,

Herrn Wilh. Buchbender
Hafenmeister

findet am Donnerstag, den 13. Juni, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Mehrere Garagen,
auch Boxen für Motorräder,

Nähe Post, preiswert zu vermieten.
Werkstätte mit Fachmann am Platze.
Off. u. M 962 an die Exp. dieser Ztg.

Für sofort gesucht
jüngeres, intelligentes, fleißiges

Fräulein

für Statistik. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben Bedingung. Arbeitsfreudige Persönlichkeiten, denen an **Dauerstellung** gelegen, wollen Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unt. N 963 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen.

Vereinskalender.

3. Orden des hl. Franziskus.
Donnerstag, den 13. Juni, am Feste des hl. Antonius, in der St. Sebastianuskirche morgens ¼ vor 7 Uhr hl. Messe u. gemeinschaftl. hl. Kommunion, wozu die Mitglieder herzlich eingeladen werden. Das hl. Meßopfer wird für die lebenden und verstorbenen Mitglieder dargebracht.

Wir haben mit dem heutigen Tage unser Büro von **Breitestr. 72a** nach

Hammtorstrasse 31
Haus Hammtor

verlegt. Für alle vorkommenden Versicherungen halten wir uns bestens empfohlen, stehen mit Auskunft und Beratung jederzeit zur Verfügung

Theodor Remy
Remy & Nauen
General-Agenturen erster Versicherungs-Gesellschaften.
Fernsprechanschl. Sammel-Nr. 3344.



Die besten Glück- und Segenswünsche
zur **Vermählung** unserem allverehrten Vereinswirten
Herrn Joh. Clemens
nebst seiner **lieben Braut.**

Gewidmet vom
Theater-Verein „Erholung", Ramrath-Villau.



Unserm lieben Vereinswirten
Herrn Johann Clemens
nebst seiner lieben Braut **Elly** zur **Vermählung**
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

Gewidmet vom
Tambourkorps „Blüh auf" Ramrath-Villau.



Unserem lieben Kameraden, Schriftführer,
Herrn Joh. Clemens
nebst seiner **lieben Braut**
die besten Wünsche
zur **Vermählung.**
Krieger-Verein Ramrath-Villau.

Haus

in verkehrsreicher Straße, in welchem seit 30 Jahren ein Feinkost- u. Lebensmittelgeschäft betrieben wurde, ist durch mich unter günstigen Beding. zu kaufen. Eine Wohnung von 3 Zimmern kann sofort bezogen werden.
Franz Moers,
Justizobersekretär i. R. u. Volksanwalt,
Neuß,
Dreikönigenstr. 8.

Landhaus

mit ca. 9 Räumen, Heizung, 1 Mg. Garten, Garage, Hühnervoliere, an der Jülich. Chaussee zwischen Neuß u. Grevenbroich gelegen, ist durch Unterzeichn. unt. günstigen Bedingungen z. kauf. Das Haus wird bei Kauf ganz geräumt.
Franz Gervers, Neuß
Promenadenstraße 61.

Wer baut mit?

In der Parkstraße werden 4 herrschaftl. Einfamilien-Häuser mit 8 Räumen und Bad errichtet. Kaufpreis Mk. 35-40 000. Anzahl. Mk. 10 000. Rest mit 6-7% Verzinsung. Näheres:
Heinrich Otten
Parkstraße 12.

Primaner sucht z. 17.
möbl. Zimmer
m. Frühst. u. Mittagtisch.
Ang. u. **G 57** an d. E.

Haus auf der Furtherstraße krankheitshalber sofort z. verk. 2 Zimmer werden sofort frei. Off. unter F 56 an die Exped.

Geschäftslokal,
geeignet für Metzgerei in neuerbaut. Hause und erstklass. Lage zu vermieten.
Ecke Gladbacher- u. Vogelsangstraße
Neuß-Weißenberg.
Näh. durch **Junk,**
Heerdterstr. 16.

Möbl. Zimmer
findet anst. j. Mann.
Hermannstr. 1, I.

Freundlich
möbl. Mansarde
an 2 Freunde z. vermieten. Obererft 61.

Nähmaschinen-Groß-Firma
sucht zum sofortigen Eintritt fleißigen,
redegewandten Herrn
zum Besuch v. Privaten, gegen höchste Bezüge. Bewerber mit guten Empfehlungen wollen Angebote unt. P 965 an die Exped. dieser Zeitung einreichen.

Ein Zuckerwaren- u. Schokoladen-Engros-Geschäft sucht p. sofort einen Sohn achtb. Elt. als
Lehrling
Off. unter O 966 an die Exp. d. Ztg.

Ein Junge
von 15 bis 16 Jahren gesucht für l. Gartenarbeit.
Düsseldorf-Hamm 288.

Junges sauberes
Mädchen
welches z. Hause schlafen kann, für sofort gesucht.
Oberstraße 10

Mädchen
16 Jahr. alt, aus gut. Familie sucht **Stelle** in ruhigem Haushalt. Off. unt. O 964 an d. Zweigst. dies. Zeitung in Grevenbroich.

Tüchtiges, älteres
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Selbiges kann zu Hause schlafen.
Frau Jakob Wißtorf, Wevelinghoven.

Suche
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten. Lohn nach Uebereinkommen. Es wollen sich nur tücht. Pers. meld. die bereits in bürgerl. Haushalt tätig waren.
Frau Röhe
Grevenbroich,
Bergheimerstraße 13.

Jüngere, zuverl.
Kontoristin
für Schreibmaschine u. alle Büroarbeit z. 1. 7. von Organisationsbüro ges.
Selbstgeschr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter R 967 an die Exped. dieser Zeitung.

Wegen Abbruch
in Düsseldorf-Heerdt ein komplett. **Schaufenster,** ca. 2.30 br., mit Verglasung und Gitter, eine **Ladentür** mit Verglasung billig zu verkaufen.
Frz. Gerschermann,
Düsseld.-Heerdt,
Telefon 52 868.

Neußer Gemeinnütziger-Bauverein A.-G.

Bilanz
per 31. Dezember 1928.
Vermögens-Uebersicht.

Aktiva.

1928			
Dzbr. 31.	Grundstückkonto	13 372	50
	Häuser-Konto	1 430 049	46
	Neubau-Konto	94 474	05
	Utensilien-Konto	1	—
	Effekten-Konto	175	—
	Personen-Konto	39 981	82
	Mieter-Conto	7 613	55
	Bank-Konten	2 179	72
	Kassen-Konto	1 265	44
		1 589 112	54

Passiva.

1928			
Dzbr. 31.	Aktien-Konto	164 000	—
	Hypotheken-Konto	1 195 449	45
	Reserve-Konto (Gesetzl.)	6 206	—
	Reserve-Konto II	147 633	18
	Pensions-Konto	10 000	—
	Dividenden-Konto	7 709	50
	Personen-Konto	50 669	26
	Mieter-Konto	3 501	11
	Saldo	3 744	04
		1 589 112	54

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.

1928			
Dzbr. 31.	Sach-Konten	114 408	40
	Hauszinssteuer-Nachlaß	5 559	88
	Pensions-Konto	5 000	—
	Unsichere Mietforderung	3 000	—
	Häuser-Abschreibung	18 256	41
	Reserve-Konto	805	—
	Dividenden-Konto	6 560	—
	Vortrag auf neue Rechn.	3 744	04
		157 333	73

Haben

1928			
Dzbr. 31.	Saldo-Vortrag	5 498	92
	Miete-Konto	149 572	54
	Zinsen-Konto	2 262	27
		157 333	73

Neuß, den 15. März 1929.

Der Vorstand:
M. Derstappen, Aug. Koenemann,
F. Müllejans.

Laut Beschluß der Generalversammlung werden für 1928 4% Dividende verteilt.

An Stelle des verstorbenen Herrn **Josef Lonnes** ist Herr **Karl Steins,** Kaufmann, Neuß, Drususstraße 37, in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Neuß, den 6. Juni 1929.

Der Vorstand:
M. Derstappen, Aug. Koenemann,
F. Müllejans.

Neußer Volksbadeanstalt A.-G.

Bilanz
per 31. Dezember 1928.
Vermögens-Uebersicht.

Aktiva.

1928			
Dzbr. 31.	Grundstück-Konto	1 500	—
	Gebäude-Konto	240 707	65
	Maschinen-Konto	2 813	—
	Utensilien-Konto	240	—
	Wäsche-Konto	1 356	70
	Badezutaten-Konto	452	40
	Automaten-Konto	3 127	20
	Debitoren	1 558	65
	Kassen-Konto	91	39
	Bank-Konto	2 508	25
	Saldo	12 481	88
		266 837	12

Passiva.

1928			
Dzbr. 31.	Aktien-Konto	115 000	—
	Hypotheken-Konto	9 817	44
	Darlehens-Konto	97 380	—
	Reserve-Konto	115	—
	Creditoren	44 524	68
		266 837	12

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.

1928			
Dzbr. 31.	Saldo-Vortrag	13 332	84
	Sach-Konten	73 545	32
	Abschreibungen	2 901	39
		89 779	55

Haben.

1928			
Dzbr. 31.	Bäder-Konto	60 797	37
	Zuschuß-Konto	8 000	—
	Sach-Konten	8 500	30
	Verlust	12 481	88
		89 779	55

Neuß, den 15. März 1929

Der Vorstand.
M. Derstappen, Aug. Koenemann,
F. Müllejans.

An Stelle des verstorbenen Herrn **Jos. Lonnes** ist Herr **Karl Steins,** Kaufmann, Neuß, Drususstraße 37, in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Neuß, den 6. Juni 1929.

Der Vorstand.
M. Derstappen, Aug. Koenemann,
F. Müllejans.

SPARE

und
lege Dein
Geld sicher
und
zinsbringend
an bei der

Kreissparkasse Neuß
Mündelsicher

Hauptstelle Neuss, Königstr. 32 **Zweigstellen**
Kaarst, Holzheim, Nettesheim und Dormagen.

Unsere
Enzyma-Milch
(Qualitäts-Trinkmilch)
wurde auf der 35. Deutschen landw. Wander-Ausstellung zu München vom 4.–9. Juni 1929 mit dem

I. PREIS

ausgezeichnet. Ein Zeichen für Güte, Geschmack und Haltbarkeit unserer Enzyma-Milch.

Jüchener Molkerei-Genossenschaft
Niederl. Neuß, Kapitelstr. 69. Fernr. 5880.

! Tel. 5483 !
übernimmt
Auto-Transporte billigst.

Mittwoch u. Samstag
Kaffee-Konzert
in der
Rheinterrasse
Grimlinghausen.

Für die An- u. Abfuhr von Stückgütern, Waggon-Ladungen und Auto-Transporte empfehlen sich:
Josef Zilles & Sohn
Spedition u. Auto-Betrieb
Josefstr. 29–35 **Neuss a. Rh.** Fernruf 5358

Gasherde
neueste Modelle, unübertroffene Qualität, weitgehendste Garantie, auf Wunsch in 12 Monatsraten.
H. Linden
Neuss, Friedrichstr. 3.



Für nur 1 Mark
Keine Zahnschmerzen!
Keine lockeren Zähne!
Kein Zahnbluten!
Gesunde u. blendend weiße Zähne!
nur Bussins Schmerzenlos.
Alleinverkauf für Neuß: Hubertus-Drogerie Bernhard Walge, Niederstrasse 61, Delrath Heinrich Linnartz, Dormagen Löwen-Apotheke, Gohr Hubert Winkels, Grevenbroich Drogerie Wilh. Sommer Nachfolger, Rheydterstr. 32, Grimlinghausen Peter Böckling, Nettesheim Geschw. Balzer, Nievenheim Jos. Kordes, Rommerskirchen Theodor Küppenbender, Stürzelberg Wwe. Gottfried Hilgers, Norf Paul Dobernecker, Gartenstr. 15.



Mit Maiwol
erzielen auch Sie üppige, gesunde und farbenprächtige Topfpflanzen. Dose 50 Pf. u. M 1.– in Drogerien, Apoth., Blumen- u. Samenhandlungen

---

Gebr. Küche
5 Teile, nur 50 Mk., n. Schreibtisch, Eiche 100 Mk., Registrierkasse National 50 Mk., 2 Küchen weit unter Preis, versch. Betten mit Bettzeug, einzelne Küchenschränke. Kommoden usw. Stühle, Stuhlsitze von 40 ₰ an in allen Formen. Schreiner 20% Rabatt. **M. Nießen,** Erftstr. 9.

Zur Einführung!
Schlaf-Zimmer
neueste Modelle, schwere eichene voll abgesperrte Qualitätsware
nur
560 R.-Mk.
Freibals & Leers
Möbelschreinerei
Schillerstraße 46

Hochm. eich. **Schlafzimmer,** hochm. **Kücheneinrichtung, Plüschsofa, Flurgarderobe** zu verkauf. Hammtorwallstr. 12.

Schlafzimmer, Küche, Kleiderschr., Waschkommode, wß. Herd verk. spottbill. Promenade 41.

Mehrere **Betten, Nachttischchen, Sessel. Sitzbadewanne** zu verkaufen. Mittelstraße 13. Nachm. nach 4 Uhr.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 12. Juni 1929.

Wallfahrtsgedanken im Herz-Jesu-Monat. Unsere innigsten Gebetsgedanken sind im Monat Juni dem heiligsten Herzen Jesu gewidmet. Wir denken an die Liebe, die es verströmt, an die Schmerzen, die es erlitt. Wir beten? Bilde unser Herz nach deinem Herzen! Wer könnte uns in der Herz-Jesu-Verehrung mehr Vorbild sein als die Gottesmutter, deren wir im Maimonat besonders herzlich gedacht haben! Maria war mit dem Herzen Jesu am engsten von allen Menschen verknüpft. Mariens Herz ist ebenso liebevoll wie das Herz Jesu und ebenso leidensstark. Das Bild der Schmerzensmutter, die Pieta, ist uns Sinnbild dieser innigen Liebes- und Leidensverbundenheit. Und aus diesem religiösen Erleben heraus wallfahrten alljährlich Hunderttausende gläubige Katholiken zu den besonderen Gnadenstätten der Schmerzensmutter. Durch Maria führt ihr Weg zu Christus.

Nach der glücklich verlaufenen ersten diesjährigen Schiffswallfahrt des Niederrheins nach Bornhofen ruft die niederrheinische Bruderschaft jetzt zur zweiten Fahrt, die in der vorletzten Augustwoche vom 20. bis 23. August stattfindet. Die Schiffswallfahrt beginnt wieder frühmorgens in Köln und führt die Pilger bis zum Nachmittag zur Wallfahrtsstätte Bornhofen. Nach dem Morgengottesdienst und der Generalkommunion des zweiten Tages unternimmt der Wallfahrtsdampfer „Hindenburg" eine Fahrt rheinaufwärts bis Mainz, um zur abendlichen Lichterprozession nach Bornhofen zurückzukehren. Am dritten Tag wird der Krahnenberg bei Andernach besucht und abends ist der Dampfer so zeitig in Köln, daß die Pilger noch in ihre Heimatorte gelangen können. — Anmeldungen sind zu richten an die Pilgerleitung der Wallfahrten des Niederrheins, M.Gladbach-Rheindahlen.

Pater Wasmann S. J., ein Südtiroler, 70 Jahre alt. Aus Meran wird uns geschrieben: Nicht gering ist die Zahl von bedeutenden Männern, die die Stadt Meran nicht nur der engeren Heimat, sondern auch dem ganzen deutschen Volke geschenkt hat: Männer der Wissenschaft, der Kunst und der Poesie.

Jetzt feiert wieder ein großer Meraner, Pater Erich Wasmann, in der stillen Zurückgezogenheit des Ignatiuskollegs in Volkenburg in Holland seinen 70. Geburtstag. Pater Wasmann wurde 1859 in Meran geboren. Sein Vater war der berühmte Maler Friedrich Wasmann, der in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts von Hamburg nach Meran gekommen war und von hier aus seinen Künstlerruhm begründet hat. Pater Erich Wasmann absolvierte das Gymnasium der Benediktiner in Meran, um sich später im Jesuitenorden dem Studium der Theologie und der Wissenschaften zu widmen. Er hat als Biologe und Ameisenforscher Weltruhm erlangt. Von seinen Abhandlungen auf dem Gebiete der Ameisenforschung und der Entwicklungstheorie seien nur die bekanntesten genannt: „Psychologische Fähigkeit der Ameisen", „Instinkt und Intelligenz im Tierreiche" und „Entwicklungstheorie und Monismus."

Die Zeitungen Südtirols haben ihres großen Sohnes anläßlich seines 70. Geburtstages in ehrenden Artikeln gedacht. Zwei Schwestern Pater Wasmanns, die letzten Ueberlebenden der berühmten Familie, leben in Hall bei Innsbruck in sehr bescheidenen Verhältnissen. Pater Wasmann obliegt trotz der Kränklichkeit mit bewundernswerter Zähigkeit und Ausdauer nach wie vor seinen Forschungen und arbeitet an einem Buche, das sein Lebenswerk zu werden verspricht.

Bitte der katholischen Gesellenvereine in Nordamerika. Aus Chikago wird uns vom Zentralverband der katholischen Gesellenvereine geschrieben: Wir bitten alle Gesellenvereine in Deutschland und im Auslande, wo deutsche Gesellenvereine bestehen, ihre nach Nordamerika ausgewanderten Mitglieder mit genauem Namen und Anschrift an das Zentralsekretariat in Chikago, 811—813 Oakdale Avenue, melden zu wollen. Unsere amerikanischen Kolpingsfreunde haben das dringendste Interesse, daß alle deutschen Gesellen und Kolpingsanhänger sofort ihren Weg zum Gesellenverein finden, wo stets deutsch gesprochen und das Deutschtum in Ehren gehalten wird. Wenn unsere amerikanischen Kolpingsbrüder in so selbstloser und dankenswerter Weise sich der ausgewanderten „Auslanddeutschen" annehmen und die mühevolle Arbeit des Aufsuchens nicht scheuen, so dürfte es um so mehr eine Pflicht der Heimat sein, ihnen durch Anmeldung von Anschriften behilflich zu sein. Das ist sicherlich eine mühelose und ohne Zweifel erfolgreiche Mitarbeit der Heimat am Auslanddeutschtum!

Deutsche Militärmärsche im Rundfunk. Man schreibt uns: Als Montag abend gegen 8¼ Uhr im Rundfunk Alexander Maaß die Mitteilung machte, daß um 22 Uhr aus Berlin die Uebertragung des „Großen Zapfenstreichs" zu Ehren König Fuads stattfinde, da kramte ich schnell in meinen „Erinnerungen an meine Militärzeit" und holte mir daraus das Programm zum „Großen Zapfenstreich" am 25. Gedenktage an Sedan, am 2. 9. 95. Erstaunt und freudig bewegt war ich, als ich feststellen konnte, daß unsere Reichswehr auch in punkto Musik getreu die Tradition unseres alten Heeres pflegt. Wie zuckte es da in den nicht mehr jungen Beinen, als alle die bekannten Märsche ans Ohr klangen. Von all den Hunderttausenden „gedienter" Rundfunkhörer wird nicht mancher ruhig auf dem Stuhle gesessen haben. Da konnten Rundfunk- und sonstige Kapellen und Trommlerkorps hören und studieren, wie man unsere Märsche vorträgt, daß sie auf Gemüt und Beine wirken. Wir, die wir in der „Gefahrenzone" wohnen, haben ja selten Gelegenheit, so etwas zu hören.

Als die Kommandos zum Abmarsch ertönten und der bekannte „Wat dat stüff" erscholl, allmählich in der Ferne verklingend, da beschlich Wehmut mein Herz. Noch lange habe ich gesessen, in Gedanken versunken an eine schönere, an eine bessere Zeit. Mit welchen Gefühlen ich mich niederlegte, werden mir alle die nachempfinden, die einst mit Stolz „des Königs Rock" getragen haben. Br.

Der Niederrheinische Sängerbund hielt sein 3. Bundesfest am Samstag, Sonntag und Montag in Emmerich. Es hatten sich über 1000 Sänger eingefunden. Das Fest wurde besonders gekrönt durch die feierliche Weihe des neuen Bundesbanners. Als Auftakt fand am Samstagabend im großen Saal des Bürgervereins ein Konzert der Vereinigten Emmericher Männerchöre statt, an das sich ein Festbankett anschloß. Als Dank des Bundes für wertvolle und verständnisvolle Unterstützung wurden dem Vertreter des Regierungspräsidenten, Regierungsrat Dr. Wirichs (Düsseldorf), Bürgermeister Dr. Alff (Emmerich) und dem Vertreter des Rheinischen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. Bories (Duisburg), neu geprägte Bundesbannermedaillen überreicht.

Am Sonntag morgen wurde am Kriegerdenkmal eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges abgehalten. In geschlossenem Zuge ging es dann unter den Klängen verschiedener Kapellen zum Geistmarkt, wo bei Beteiligung fast der ganzen Emmericher Bürgerschaft das neue Bundesbanner enthüllt und geweiht wurde. Der Nachmittag brachte die große Festfeier auf dem Geistmarkt mit prachtvollen Massenchören sämtlicher Bundesvereine unter Leitung des Bundeschormeisters E. Böhle (Hamborn). Es folgte ein großer Festzug durch die Stadt, an dem von den holländischen Nachbarn auch eine Abordnung des Arnheimer Männergesangvereins und des Millinger Musikvereins teilnahmen. Anschließend fanden Gesangvorträge der teilnehmenden 39 Vereine und ein Instrumentalkonzert statt. Das Fest fand am Montag mit Besichtigungen städtischer Einrichtungen und Rheinfahrten seinen Abschluß.

25jähriges Jubiläum. Am morgigen Donnerstag vollendet Herr Lokomotivführer Andreas Lambertz, Büdericherstr., seine 25jährige Tätigkeit als Beamter der Stadt Neuß. Er wurde kurz, als die Hafen- und Ringbahn in städtische Regie kam, von der Staatsbahn übernommen. 25 Jahre hat der Jubilar seinen schweren Dienst als Lokomotivführer mustergültig versehen. Er erfreut sich in den Kreisen der Kollegen wie des Publikums allgemeinster Beliebtheit. Eine vorläufige Feier auf dem Hafenamt wird am Festtage selbst stattfinden, während die eigentliche städtische Begehung des Jubiläums im Oktober, zusammen mit einer Reihe anderer gemeinsam begangen werden wird. An dieser Stelle dem verehrten Jubilar unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Bestandene Prüfung. Herr Matthias Brülin, beschäftigt bei der Gesellschaft für Buchdruckerei, bestand vor dem zuständigen Gesellen-Prüfungsausschuß in Düsseldorf die Gehilfenprüfung für das Buchdruckgewerbe mit „Gut."

Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Achtung für unsere Schachspieler! Am Donnerstag, abends punkt 8 Uhr, wollen sich alle Mitglieder der Schachabteilung „Springer"

Das große Rheinische Bundesschießen in Neuß.

Achttägige Festwoche. — Große Kommissionsarbeiten. — Verseht Euch mit Blumensträußchen! — Ein farbenprächtiger Festzug. — Abendseste und Beleuchtungen. — Quartiere gesucht.

Wir haben schon manches über dieses bevorstehende Fest veröffentlicht. Die Vorarbeiten sind inzwischen so weit gediehen, daß nähere Einzelheiten feststehen. Zahlreiche Kommissionen arbeiten seit Wochen, um die Festtage vom 29. Juni bis 7. Juli würdig zu gestalten. Die Neußer Bürgerschaft ist den rheinischen Schützen etwas Besonderes schuldig. Nicht nur gilt es, den Ruf unserer Stadt als alte Schützenstadt und Pflegestätte eines geradezu vorbildlichen, von uralten Traditionen durchpulsten Schützenfestes zu wahren. Das vorigjährige Rheinische Bundesschießen in der durch ihre schöne Lage bevorzugten Universitäts- und Kunststadt Bonn hat geradezu prächtige Eindrücke hinterlassen. Neuß muß also den Ruf des Niederrheins den rheinischen Schützen gegenüber in das beste Licht rücken. Das umsomehr, als bis zur Saar hin die Schützen aus dem besetzten Gebiet mit vertreten sind. Man wird sie an ihren Schildern erkennen. Sie haben Anspruch darauf, eine besondere Begrüßung zu erfahren. In Bonn hat man den Festzug aus den Fenstern der Häuser mit Blumen überschüttet. Auch in Neuß muß das der Ausdruck unserer inneren Anteilnahme sein. Besonders wollen wir die Blumen den Brüdern aus dem noch besetzten Gebiet, von der Saar, vom Oberrhein und der Mosel widmen, denen hoffentlich bald die Befreiungsstunde schlägt.

Außer dem Ehrenausschuß, in dem nicht weniger als 51 Personen so ziemlich alle Kreise der Bürgerschaft vertreten, sind sieben Ausschüsse mit insgesamt 153 Mitgliedern tätig, die Vorarbeiten zu leisten. Neben dem Festausschuß, dem der Oberschützenmeister der Neußer Scheibenschützengesellschaft, unser alter Schützenkämpe Peter Marx, vorsteht, wirken der Geschäfts- und Finanzausschuß (Vorsitzender Heinrich Graefe), der Schießausschuß (Vorsitzender Konrad Scharff), der Ausschmückungs- und Festzugsausschuß (Vorsitzender Michael Eichhoff), der Empfangs- und Wohnungsausschuß (Vorsitzender Verkehrsdirektor Peter Knöfels), der Presseausschuß (Vorsitzender Fritz Cillis) und der Bauausschuß (Vorsitzender Klaus Röhlinger). In den einzelnen Ausschüssen wirken, was von Bedeutung ist, die Vertreter der einzelnen Gewerbe mit, die für die Arbeiten in Frage kommen. Kann es bei dieser breiten Grundlage am Widerhall in der Bürgerschaft fehlen? Wir glauben, daß auch in dieser Hinsicht das Fest gesichert ist.

Aus dem Programm, das nicht weniger als 8 Tage umfaßt, beansprucht das meiste Interesse natürlich der große Festzug. Einzelheiten können noch nicht veröffentlicht werden. Es wird aber an Wagen und Gruppen, sogar an Ueberraschungen nicht fehlen. Die Hauptgruppen des Bürger-Schützenvereins, Fahne, Sappeure, Grenadier- und Jägeroffiziere, Jägerhörner, Artillerie und Reiter, machen mit. Feuerwehr und Sanitätskolonne, Innungen, Sport- und Schützenvereine werden vertreten sein. So wird sich vor den staunenden Augen der Zuschauer ein farbenprächtiges Bild abwickeln, das sicher von weit und breit die Besucher nach Neuß führt.

Am Samstag, den 29. Juni, 5 Uhr nachmittags, wird die Schützenausstellung im Museum eröffnet. Sie bringt wertvolles Material aus dem rheinischen Schützenwesen. Von 5—6 Uhr werden die auswärtigen Schützen auf dem Marktplatz begrüßt. Anschließend findet die feierliche Uebergabe des Bundesbanners durch den Vertreter der Stadt Bonn an die Stadt Neuß ebenda statt. Das Bundesbanner wird bis zum nächsten Bundesschießen in der Obhut der Stadt Neuß verbleiben. Abends ist Festkommers in der Hauptfesthalle.

Sonntag, den 30. Juni nimmt um 10 Uhr vormittags der Festzug auf dem Drususplatz und der Drususstraße Aufstellung. Um ½11 ist Abmarsch. Die Spitze stellt sich an der Marienapotheke auf. Der Festzug selbst zieht sodann durch die Büttger-, Kapitel-, Krefelder-, König-, Salzstraße zum Neumarkt. Von da durch die Rheinwall-, Rhein- und Quirinusstraße zum Marktplatz. Hier wendet der Zug durch die Oberstraße über die Zitadell-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich-, Breite-, Kanal-, Erft-, Niederstraße zum Büchel, um von da über den Markt zum Festplatz an der Danzigerstraße zu ziehen. Der Weg ist für Neußer Schützenbegriffe trotz seiner Länge nicht zu weit, und wir haben uns sagen lassen, daß auch die rheinischen Bundesschützen bei ihren Bundesschießen noch weitere Festmärsche gewohnt sind. Noch einmal: Wir kaufen uns am Festtag bei unserem Gärtner einige Blumensträußlein, um vor allem die Saarländer und die aus dem besetzten Gebiet, aber auch unsere Freunde aus der Heimat mit einem Gruß zu beehren!

In der Bürgerschaft zeigt sich schon lebhaftes Interesse. Einen Beweis gibt dafür die Anwohnerschaft des Neumarktes, jenes kleinen, idyllischen Platzes, der ein Bild aus dem alten Neuß ist. In letzter Stunde hat man auf Wunsch den Festzug dort hinübergeführt, und die Freude darüber ist so eingeschlagen, daß die Nachbarschaft schon gestern eine Vorbesprechung über die Ausschmückung hielt und heute eine allgemeine Nachbarnaussprache hält.

Interesse beanspruchen auch die bereits eingegangenen Stiftungen an Schießpreisen. Im Schaufenster der Firma Plücken, Niederstraße, sind bereits 40 Silberpokale ausgestellt, die der Rheinische Schützenbund und die Neußer Scheibenschützengesellschaft stifteten. Wertvolle Ehrenpreise wurden ferner von Schützenvereinen gestiftet. Die Kölner stehen vornean. Die Kölner Schützengesellschaft, der Köln-Ehrenfelder Schützenverein, die Schützen von Köln-Nippes, die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Köln-Deutz stifteten schöne Ehrenpreise. Auch die Neuwieder Schützengesellschaft fehlt nicht, die in Herrn Matthias Cremer den Vorsitzenden des Rheinischen Schützenbundes stellt. Es schloß sich an die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Duisburg. Ehrenpreise stifteten ferner die Neußer Firmen Lonnes, Reinhardt, Gesellschaft Erholung, Wilhelm Josten Söhne, Prof. Max Clarenbach, der kunsttüchtige Sohn unserer Stadt, die Herren Karl Steins, August Gehr, Franz Bell und die Neußer Lagerhausgesellschaft. Weitere Preise sollen in Aussicht stehen.

Eine schwierige Aufgabe ist die Beschaffung genügender Wohnungen. Wir verweisen da auf die gestrige Anzeige des Reise- und Verkehrsbüros. An alle Hotels ist eine Anfrage wegen der zur Verfügung stehenden Zimmer ergangen. Möchten auch viele Privatleute sich melden, Gäste unserer Stadt zu empfangen. Wünsche werden gern berücksichtigt. Das Nähere besorgt das Reise- und Verkehrsbüro. Ab Samstag vormittag der Festwoche werden Herren der Wohnungskommission im grünen Rock und Hut, auch kenntlich gemacht durch eine rotweiße Rosette, am Bahnhof die Gäste weisen. Bis Sonntag vormittag 10 Uhr werden sie ihre Aufgabe übernehmen. Von dann ab erfolgt die Auskunft durch das Reise- und Verkehrsbüro. Jungens mit Schildern werden die fremden Besucher am Bahnhof führen.

Besonderer Wert wird auf die Ausschmückung unserer Stadt gelegt werden. Die Gartenverwaltung hat bereits damit angefangen, dem Bahnhofsvorplatz einen hervorragenden gärtnerischen Schmuck zu geben. Hier werden eng die Reihen der Fahnenmasten errichtet. Die nötigen Schritte mit der Reichsbahn sind eingeleitet. Guirlanden werden das Bild vervollständigen. Die erste Ehrenpforte wird an der Ecke Krefelderstraße und Bahnstraße errichtet. Der zweite Triumphbogen soll am Hause Niedertor stehen. Die Kandelaber am Marktplatz werden mit Guirlanden und Fahnenbändern geschmückt. Die Straßenenge am Hessentor wird durch besondere Fahnengruppen verziert. Die Vortreppe zum Museum wird über und über mit Grünschmuck besetzt, und zwar so, daß ein Durchgang zur Ausstellung bleibt. An der Ecke der Hammerlandstraße und Danzigerstraße wird ein weiterer Triumphbogen errichtet werden, da man hier zum Festplatz abbiegt. Der Weg dahin wird mit einer Allee von Fahnen geschmückt. Den Eingang zum Festplatz selbst soll ein großer Triumphbogen vermitteln. Die Bürgerschaft ist natürlich gebeten, durch den üblichen Kirmesfahnenschmuck die Straßen in rote und weiße Farben zu tauchen.

Das eigentliche Schießen wird Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr beginnen. Abends 8 Uhr ist Festabend in der Hauptfesthalle mit Ehrung der Sieger im Gruppenschießen. Montag, den 1. Juli wird das Schießen abends mit einer Festveranstaltung in der Hauptfesthalle beschlossen. Dienstag, den 2. Juli ist in der Hauptfesthalle Bunter Abend. Mittwoch, den 3. Juli findet während des Schießens im Stadtgartenrestaurant der Bundestag statt. Den Tag beschließt ein Rheinischer Abend. Aehnlich Donnerstag, den 4. Juli. Freitag ist Ruhepause, während am Samstag, 6. Juli das Schießen fortgesetzt wird. Auch über Sonntag, den 7. Juli dauert das Schießen fort. Um 4 Uhr nachmittags wird das Schießen auf die Festscheiben geschlossen. Abends beschließt eine große Siegesfeier die Festlichkeiten.

Bei den Abendveranstaltungen werden die Neußer Männergesangvereine mitwirken. Allabendlich ist festliche Beleuchtung des Münsters, des Marktplatzes und Rathauses. Man hat zu dem Zweck die Scheinwerfereinrichtung rings um das Münster stehen lassen.

Man sieht, es mangelt in diesem Jahre nicht an großen Veranstaltungen in Neuß. Besonders das Rheinische Bundesschießen bedarf der Anteilnahme aller. Bis zum letzten Bürger, dessen Haus eine Fahne trägt oder der als Zuschauer im Fenster liegt und an der Straße steht, sind die Rollen verteilt. Spielen wir sie gut, zur Freude und Willkomm unserer Gäste!

.-G.
Aktiva.
1 500 —
240 707 65
2 813 —
240 —
1 356 70
452 40
3 127 20
1 558 65
91 39
2 508 25
12 481 88
266 837 12
Passiva.
115 000 —
9 817 44
97 380 —
115 —
44 524 68
266 837 12
Soll.
13 332 84
73 545 32
2 901 39
89 779 55
Haben.
60 797 37
8 000 —
8 500 30
12 481 88
89 779 55
nd. Koenemann, ns.
Jos. Lonnes ist Drususstraße 37,
rstand. g. Koenemann, ns.

Mat Matrol erzielen auch Sie üppige, gesunde und farbenprächtige Topfpflanzen. Dose 50 Pf. u.M.1.– in Drogerien, Apoth., Blumen- u. Samenhandlungen
Gebr. Küche Teile, nur 50 Mk., Schreibtisch, Eiche 0 Mk., Registrierse National 50 Mk., Küchen weit unter reis, versch. Betten it Bettzeug, einzelne üchenschränke. Komoden usw. Stühle, tuhlsitze von 40 ₰ in allen Formen. schreiner 20% Rabatt. Nießen, Erftstr. 9.
Zur Einführung! Schlaf-Zimmer neueste Modelle, hwere eichene voll bgesperrte Qualitätsware nur 560 R. Mk. Freihals & Leers Möbelschreinerei Schillerstraße 46
Hochm. eich. Schlafzimmer, hochm. Kücheneinrichtung, Plüschsofa, Flurgarderobe zu verkauf. Hammtorwallstr. 12.
Schlafzimmer, Küche, Kleiderschr., Waschkommode, wß. Herd verk. spottbill. Promenade 41.
Mehrere Betten, Nachttischchen, Sessel, Sitzbadewanne zu verkaufen. Mittelstraße 13. Nachm. nach 4 Uhr.

Rundfunk.

Donnerstag, den 13. Juni.

Langenberg (Welle 462,2). Aachen (455,0). Köln (263,2). Münster (267,9). 11.55: Schulfunk. 13.05: Mittagskonzert. 15.00: 16.00: Aus der Welt des Mittelalters. 16.35: Berufliches Bildungswesen. 17.00: Erdöl. 17.45: Vesperkonzert. 18.30: Gutes Deutsch. 19.15: Spanisch. 19.40: Die Idee der katholischen Jugendbewegung. 20.00: Abendmusik. 21.00: „Etagenhaus". Hörspiel. Anschließend bis 24.00: Nachmusik und Tanz.

Frankfurt a. M. (Welle 421,3). 15.05: Stunde der Jugend. 16.35: Uebertragung Stuttgart. 18.10: Lesestunde. 18.30: Haushaltungs- und Gewerbeschule. 18.50: Roman, Novelle, Erzählung. 19,10: Vorlesung. 19.30: Frankfurter Zeitung. 20.00: Konzert. 21.00: Klavierkonzert. 22.00: Schwäbische Schnurren.

Berlin (Welle 475,4). 12.30: Landwirt. 15.30: Spanisch. 16.00: Die Kunst der Erzählung. 16.30: Der neue Mensch in der Wirtschaft. 17.00: Musik. 18.00: Mütterbriefe. 18.40: Versicherungswesen 19.00: Das Künstlerische und das Modische. 19.30: Musik. 20.00: Arieabend. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen (Welle 1648,3). 12.00: Was das deutsche Land über seine älteste Besiedlung erzählt. 12.30: Reichsstädtebund. 14.30: Kinderstunde. 15.00: Preußisches Kultusministerium. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Erziehungsberatung. 16.30: Das Vermächtnis der Brüder Grimm. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Deutsche Geselligkeit. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Landwirtschaftl. Maschinenpark. 19.20: Kaufmann im Ausland. 20.00: Uebertragung Berlin.

Hamburg (Welle 391,6). 6.30: Morgengymnastik. 16.15: Vorlesung. 16.45: Dichtungen. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.45: Stunde der Hausfrau. 19.00: Die Frau als Komponistin. 19.25: Hygiene des Reisens. 20.00: Frauenkompositionen. 21.30: Der heitere Robert Walter. 22.30: Aktuelle Stunde. 23.00: Musik.

London (Welle 358). 12.00: Solistenkonzert. 13.00: Schallplattenkonzert. 14.00: Bildfunk. 14.30: Schulfunk. 15.00: Gesang. 15.45: Bermudas-Inseln. 16.00: Nachmittagskonzert 18.45: Musik. 19.00: Neue Novellen. 19.15: Zwischenspiel. 19.25: Chinas Beiträge zur Kultur. 19.45: Abendkonzert. 21.15: Die Woche in Ueberseе. 21.45: Konzert. 22.00: „The Cabmen's Chelter". 22.30—24.00: Tanzmusik.

---

zu einer wichtigen Besprechung einfinden für den am kommenden Sonntag stattfindenden auswärtigen Wettkampf.

Jünglingskongregation St. Marien. Diejenigen Mitglieder, die Freude am Wandern haben, wollen sich heute Mittwoch abend ½8 Uhr im Marienhaus einfinden. Daselbst soll über die Gründung einer Wanderabteilung eine Besprechung stattfinden und der Wanderplan zusammengestellt werden. Die Mitglieder wollen sich recht zahlreich für diese neue Abteilung anmelden.

Kirchenchor St. Kamillus. Am Mittwoch, den 12 Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Probe für den Frauenchor, Freitag abend Probe für den gesamten Chor.

Am Sonntag, den 16. Juni, Ausflug der aktiven und passiven Mitglieder nach Waldniel-Schwalmtal. Letzte Anmeldung hierzu am Freitag abend während der Probe.

K. K. V. Jung-Novesia. Heute abend 8 Uhr Versammlung für die jüngeren Mitglieder. Für die älteren Unterhaltungsabend.

Kathol. Lehrerinnenverein Neuß Stadt und Land. Am Donnerstag, den 13. Juni, ist um 6 Uhr im Marienberg Turnen.

Der Volkstanzkursus beginnt heute Mittwoch wieder um 6 bezw. 8 Uhr im Annastift.

Der M. G. V. „Cäcilia" folgte am Sonntag einer Einladung des Solinger Sängerbundes zur Teilnahme an der Feier des 75. Stiftungsfestes. Schon seit 50 Jahren verbindet die beiden Vereine eine herzliche Sangesfreundschaft. Bereits beim 25. Stiftungsfest des Solinger Sängerbundes im Jahre 1879 konnte die „Cäcilia" bei dem mit dem Jubelfest verbundenen internationalen Gesangwettstreit die höchste Auszeichnung, die große goldene Medaille der Stadt Solingen erringen. Aber auch beim 50. Stiftungsfest wirkte die Cäcilia bei dem Festkonzert mit. Mit großer Freude wurde daher auch jetzt wieder die Einladung des Solinger Brudervereins angenommen. Mit 70 Sängern trat die „Cäcilia" am Sonntag bei dem Festkonzert in der Solinger Stadthalle auf und erntete mit ihren Chören reichen Beifall, der um so beachtenswerter ist, als außer den Neußer Sängern noch drei große bekannte Vereine des Bergischen Landes sangen. Unsere „Cäcilia" hat bei dieser Gelegenheit wieder ihren alten guten Namen gewahrt und den Ruf von Neuß als rheinische Sängerstadt hochgehalten.

Konzert. Es wird nochmals auf das abend stattfindende Konzert im Stadtgarten-Restaurant von der Neußer Stadt-Kapelle und dem Männer-Gesang-Verein „Eintracht" hingewiesen.

Im nördlichen Stadtteil hält am kommenden Montag, den 17. Juni, der Verein zur Wahrung der Interessen des nördlichen Stadtteils seine dritte Vollversammlung im Saale des Restaurants „Furtherhof", Ecke Further- und Kolpingstraße ab. Der Verein erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, was das stete Anwachsen der Mitgliederzahl beweist. Doch stehen noch viele aus allen Berufsgruppen, seien es Handels-, Gewerbe-, Industrie- oder Arbeiterkreise, dem Verein fern. Der Vorstand hofft, auf der sehr interessanten Versammlung noch recht viele Fernstehende aufnehmen zu können. Ueber die bisher vom Verein bearbeiteten Wünsche wird in einem Tätigkeitsbericht den Mitgliedern Aufschluß gegeben. Einige sehr aktuelle Fragen, woran alle Nordstädter Bürger Interesse haben, stehen zur Debatte. Zu erwähnen sind vor allem Fragen betr. Post und Nordstadt, sowie der Kirchenbau in der Nordstadt und andere. Unter Punkt „Verschiedenes" werden Anregungen und Wünsche der Mitglieder entgegengenommen. Wir bitten unsere Mitglieder und Interessenten, am Montag recht zahlreich zur Versammlung zu erscheinen. (Anzeige Montagnummer.) Anmeldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle des Vereins, Hotel-Restaurant „Germania", Ecke Further- und Annostraße.

Neumarkt-Nachbarschaft. Die Anwohner des Neumarktes werden zu einer Besprechung wegen der Ausschmückung (Bundesschießen) auf Donnerstag abend 8 Uhr in der Wirtschaft Franz Vieten eingeladen.

Aus Anlaß der Reparationsverhandlungen erinnern wir uns, daß das Bahnnetz des besetzten Gebietes immer noch von Frankreich und seinen Besatzungsgenossen überwacht wird. Eine „Sektion rhenane" der französisch-belgischen Eisenbahnregie ist aus dem Ruhrkampf übriggeblieben und kontrolliert Werkstätten wie Streckeneinrichtungen der Bahn. Weshalb, wissen die ausländischen Eisenbahner und Soldaten, die sich in die Aufgaben teilen, wahrscheinlich selbst nicht. Man beschnüffelt die Betriebsgeheimnisse, die Dank der Treue der deutschen Eisenbahnerschaft zu ihrer Nation im passiven Widerstand den Besatzungsstellen manche Ueberraschung brachten. Auch bestehen noch Interalliierte Eisenbahnkommissionen, in denen rund 125 Mann suchen, einen faulen Tag mit überflüssigen Berichten totzuschlagen.

Deutsche Landarbeiter. Der Bund Artam, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, junge landwirtschaftliche Arbeiter der Landwirtschaft zuzuführen, um die Liebe zum Land zu wecken und die Landflucht zu bekämpfen, bittet, sich an seine Geschäftsstelle, Halle 2, Schließfach 101/102 I zu wenden.

Das „Volksmaul" im „Freien Sprecher" witzelt geistlos und persönlich über unsere Zurückweisung seiner albernen Verhöhnungen darüber, daß der Papst — wie jeder Souverän, aber auch jede sozialdemokratische Größe — photographiert wird. Er stellt eine solche Journalistik als Sorge für die Kirche hin. Daß du die Nase im Gesicht behältst!

Die sozialdemokratische „Königsberger Volkszeitung" (Nr. 123 vom 30. Mai) schrieb dieser Tage über das dortige Fronleichnamsfest einen langen Artikel, in dem es u. a. hieß: „Räudige Schäflein gibt es noch viele zum Glück der „frummen" Pfaffen. Denn gäbe es sie nicht, wovon sollten sie leben? Wie viele es in Königsberg gibt, sah man heute vor der Propsteikirche auf dem buntbewimpelten Kirchenplatz. Fronleichnam, das höchste Fest für jeden „frommen" Katholiken, hatte sie alle zusammengeführt. Messen werden gelesen zum mehr oder minder großen Heile der Seelen, je nach der Zahlungsfähigkeit des Sünders. 30 Ehrenjungfrauen, daß sie es sind, glaubte man, wenn man sie sah. Sehnsucht nach dem himmlischen Bräutigam in ihren Mienen, da auf Erden von Fleisch und Blut wahrscheinlich keiner zu finden ist für sie. Weiß doch die Kirche, was Tradition ist: einige Faß Bier zu spenden am Abend des Fronleichnam für jene Studenten, die gottesgläubig am Vormittag ihrer Parole folgten."

Das ist natürlich auch nur „Sorge" für die katholische Kirche. Eine merkwürdige Sorge! Es liegt wirklich nicht an anderen, daß sie diese „Sorge" und die Schreiberei des „Volksmauls" — nicht verstehen.

Der Jahresbericht des „Gemeinnützigen" und der Badeanstalt.

Die 1927 begonnene rege Bautätigkeit wurde auch im Berichtsjahr 1928 fortgesetzt. Die im Vorjahre im Bau befindlichen 8 Häuser an der Adolfstraße wurden anfangs Juli fertiggestellt und bezogen. Außerdem konnten an der Adolf- und Burgunderstraße weitere 5 Wohnhäuser fertiggestellt werden, so daß jetzt an der Alemannen-, Adolf- und Burgunderstraße ein geschlossener Baublock entstanden ist, der aus 25 Häusern mit 118 Wohnungen und 314 Wohnräumen besteht.

Der bewohnte Gebäudebesitz betrug am 31. Dezember 1928 insgesamt 131 Häuser (85 alte und 43 neue) mit 392 Wohnungen und 1245 Wohnräumen.

Außer den im Berichtsjahr fertiggestellten und bezogenen Häusern wurde noch mit dem Bau mehrerer Häuser auf dem von der Stadt Neuß im Tauschwege erworbenen Grundstück Ecke Bergheimer- und Goetheſtraße begonnen. Auf diesem Grundstück befanden sich zum Schluß der Berichtszeit 5 Wohnhäuser mit 20 Wohnungen und 76 Wohnräume sowie einem Ladenlokal im Bau. Die in der Goetheſtraße nach Fertigstellung vorgenannter Bauten noch vorhandene Baulücke von 15 Meter Front wurde angekauft, um sie 1929 durch Errichtung eines Doppelhauses zu schließen. Da die nach Neuß ziehende Großindustrie größere bessere Wohnungen für ihre Angestellten benötigt, wurde seitens des Bauvereins auf vielfache Anregung in der Wendersstraße ein 1548 Quadratmeter großes Grundstück erworben auf dem drei Häuser mit besseren Wohnungen hergestellt werden sollen.

Von den Vorkriegshäusern wurden an der Josefstraße und am Berghäuschensweg je ein Haus verkauft.

Die notwendigen Instandsetzungen wurden vorgenommen und die Reparaturen erledigt.

Am 21. 12. 1928 vollendete unsere bestbewährter Geschäftsführer, Herr Bossen, in geistiger und körperlicher Frische seine 35jährige Dienstzeit.

✤

Nachdem die in den Jahren 1925 bis 1927 begonnenen Um- und Erneuerungsarbeiten fertiggestellt waren, nahm das Jahr 1928 den Betrieb in einer der Neuzeit entsprechend eingerichteten Badeanstalt auf. Die Besuchsziffern weisen auch dementsprechend gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Zunahme auf. Im Jahre 1927 wurde die Anstalt von 145 660 Personen und im Jahre 1928 von 166 222 Personen benutzt, was einer Zunahme von 20 557 Besuchern im Berichtsjahre entspricht. Auf die einzelnen Bäder verteilen sich die Besucher wie folgt:

	1927	1928
1. Schwimmbäder	113 908	121 409
2. Wannenbäder	23 766	34 827
3. Brausebäder	7 991	9 634
4. Heilbäder vom 14. 11. bis 31. 12. 28	—	352
	145 665	166 222

In der Schwimmbäderbesuchsziffer sind enthalten:

	1927	1928
1. Damen-Schwimmbäder	14 889	17 255
2. Bäder der Volksschulen	31 658	31 411
3. Bäder der Industrieschule	—	2 158
4. Bäder der höheren Schulen	16 595	18 778

Zu den vorhandenen modernen Schwimm-, Wannen- und Brausebädern konnte im Berichtsjahre eine Heil- und Schwitzbäderabteilung fertiggestellt und am 15. November 1928 in Betrieb genommen werden.

Die Heilbäderabteilung besteht:

1. aus dem Ruheraum mit 4 Aus- und Ankleidezellen mit Ruhebetten sowie 2 Aus- und Ankleidezellen ohne Ruhebetten.
2. aus dem Baderaum mit 2 elektr. Lichtkasten neuester Art, 1 Dampfbadkasten, 1 Wannenbad, 1 Vollbad, 1 Sitzdusche, 1 Rückendusche, 1 Strahldusche mit Schlauch sowie 2 Mischduschen und durch Vorhang abgetrennten Massageraum.
3. aus einem Heißluftbaderaum mit 2 Abteilungen zu 75° und 65°.
4. aus einer Abortanlage.
5. aus einem Aufenthaltsraum für das Personal.

Außerdem sind zwei elektr. Teillichtbäder vorhanden.

Durch die Einrichtung der Heilbäderabteilung wurde einem schon lange bestehenden Bedürfnis Rechnung getragen. Dem Herrn Oberbürgermeister Hüpper und der Stadtverordnetenversammlung, die einstimmig die zu dem Ausbau erforderlichen Mittel bereitstellten, muß an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen werden.

Die in der Zeit vom 15. 11. 1928 bis 31. 12. 1928 verabreichten 352 Heilbäder beweisen die Notwendigkeit der geschaffenen Einrichtung.

Umsatzsteuerfreiheit des Milch-Einzelhandels.

Der Reichsfinanzhof erkennt nach seinem Urteil vom 8. Februar 1929 Umsatzsteuerfreiheit für die Milchmenge eines Milchhändlers an, die einer festen Kundschaft ins Haus gebracht wird, weil hierbei verkaufte Ware geliefert werde und der Milchhändler den unmittelbaren Besitz nur zum Zwecke der Beförderung erlange und übertrage.

Aus der Begründung des Urteils:

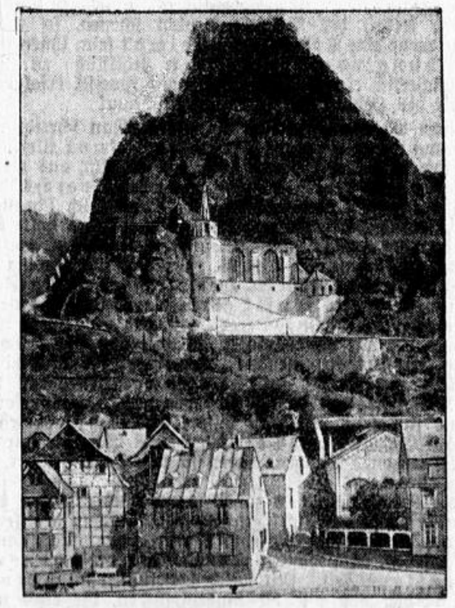
„Der Beschwerdeführer erhält Milch vom Großhändler geliefert und gibt sie im Kleinhandel an seine Abnehmer ab. Da diese feste Kunden seien und mit der Milch auf Grund einer allgemeinen Bestellung beliefert würden, ist er der Meinung, daß die Milch verkauft sei, daß er den Besitz daran nur zum Zweck der Beförderung erlangt und übertragen habe, und daß er daher nach der neuerlichen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes die Steuerfreiheit des Zwischenhandels nach § 7 des Umsatzsteuergesetzes für die zur Besteuerung gelangten Umsätze genießen. Die Einspruchs- und Berufungsstelle habe die Milch als nicht vorverkauft angesehen. Der Rechtsbeschwerde ist indes Erfolg nicht zu versagen.

Wie die Versorgung der Bevölkerung mit gewissen lebensnotwendigen Bedürfnissen als Gas, Wasser, Elektrizität durch die öffentliche Wirtschaft dergestalt geregelt wird, daß die Belieferung der Abnehmer, wenn sie nicht einem Abnahmezwang unterliegen, nach ihrem täglichen Bedarf ohne fortgesetzte Erneuerung von Angebot und Nachfrage erfolgt, so hat sich auch in der Privatwirtschaft bei bestimmten Gegenständen des täglichen Bedarfs und Verbrauchs, die im Verkehr nach Zahl, Maß oder Gewicht bestimmt werden (§ 91 des Bürgerl. Gesetzbuches) mehr und mehr die Sitte eingebürgert, daß sie den Abnehmern von Händlern täglich auf Grund einer allgemeinen formlosen Bestellung geliefert werden. Dies gilt insbesondere von Genußmitteln des täglichen Bedarfs wie Milch, Backwaren und dergl., deren Absatz sich nicht in der Form des Ladenverkaufs abspielt, sondern die ins Haus gebracht werden. Eine gegenseitige Bindung liegt im Interesse der Beteiligten des Verkäufers, der zumal bei leichtverderblicher Ware mit festen Abnehmern rechnen will, des Kunden, der seinen täglichen Bedarf sichergestellt wissen will, mag ihnen auch die Lösung durch einen jederzeit möglichen, selbst stillschweigenden Widerruf erleichtert sein.

Nicht anders ist die Sache im vorliegenden Fall. Der Beschwerdeführer hat einen festen Kundenkreis, braucht also die Milchabnehmer nicht in jedem einzelnen Fall erst zu suchen. Er erhält von den Kunden allgemein den Auftrag, ihnen regelmäßig ihre tägliche Bedarfsmenge an Milch ins Haus zu bringen und die Abnehmer bekunden dies zumeist noch dadurch, daß sie ein entsprechendes Behältnis vor die Tür stellen. Sie haben fast immer denselben Bedarf und der Beschwerdeführer liefert ihnen auch fast täglich dieselbe Menge Milch. Er richtet sich in seinem Milchbezug hierauf ein. Die Abnehmer bezahlen auch wöchentlich oder monatlich. Nach dieser Verkehrssitte haben sich die Beteiligten wenigstens von Tag zu Tag „bis auf weiteres", wie es der Beschwerdeführer ausdrückt, an Lieferung und Abnahme dieser Menge gebunden. Es bedarf eines ausdrücklichen oder stillschweigenden Widerrufes, sie von dieser Gebundenheit zu lösen. Daran ändert auch nichts der Umstand, daß im einzelnen Falle im Wege des Entgegenkommens vorkommendenfalls der Beschwerdeführer auf die Abnahme der Milch nicht besteht und daß seine Lieferfirma die nicht benötigte Milch zurücknimmt. Mindestens im wirtschaftlichen Ergebnis ist auch ein Unterschied des Verfahrens von dem nach der Behauptung des Beschwerdeführers später eingeführten Brauche förmlicher schriftlicher Bestellung mit dem Vorbehalt achttägiger Kündigung nicht zu finden.

Soweit der Beschwerdeführer die Milch in der zuvor geschilderten Weise geliefert hat, ist sie daher als Vorverkauf anzusehen, und es ist auch nicht zu bestreiten, daß er den unmittelbaren Besitz daran zum Zwecke nicht des Verkaufs, sondern nur der Beförderung erlangt und übertragen, somit nach der Rechtsprechung (vergl. Entscheidung d. R. F. H. Bd. 22 S. 239) auf Steuerbefreiung nach § 7 des Umsatzsteuergesetzes Anrecht hat. P. E.

Die Renovierung der Felsenkirche in Oberstein.



Die Felsenkirche in Oberstein (Nahe)

wird in den nächsten Tagen nach erfolgter Renovierung in Gegenwart von Vertretern der Kirche und der Behörden wieder eingeweiht werden. Die Felsenkirche, eine der wenigen Felsenkirchen der Welt überhaupt, besteht in ihrer heutigen Form seit dem Jahre 1480 und bildet den Hauptanziehungspunkt zahlloser Fremder, die jahraus, jahrein ins Nahetal kommen. Die Kirche steht unter Denkmalschutz.

zelhandels.

n Urteil vom 3.
für die Milch-
e einer festen
weil hierbei ver-
händler den un-
förderung er-

om Großhändler
ine Abnehmer ab.
Milch auf Grund
n, ist er der Mei-
daß er den Besitz
gt und übertragen
en Rechtsprechung
des Zwischen-
für die zur Be-
Einspruchs- und
vorverkauft ange-
olg nicht zu ver-

g mit gewissen
fen als Gas,
entliche Wirt-
lieferung der Ab-
wang unterliegen,
e fortgesetzte Er-
gt, so hat sich auch
enständen des täg-
erkehr nach Zahl,
es Bürgerl. Gesetz-
rgert, daß sie den
einer allgemeinen
ies gilt insbeson-
's wie Milch, Back-
in der Form des
aus gebracht wer-
liegt im Interesse
der zumal bei
nern rechnen will,
sichergestellt wissen
nen jederzeit mög-
eichtert sein.

liegenden Fall.
Kundenkreis,
dem einzelnen Fall
en allgemein den
Bedarfsmenge an
mer bekunden dies
echendes Behältnis
r denselben Bedarf
ch fast täglich die-
em Milchbezug hie-
wöchentlich oder
sich die Beteiligten
teres", wie es der
g und Abnahme
ausdrücklichen oder
r Gebundenheit zu
mstand, daß im
mens vorkommen-
bnahme der Milch
e nicht bendtigte
haftlichen Ergebnis
von dem nach der
äter eingeführten
mit dem Vorbehalt

) in der zuvor ge-
er als Vorverkauf
eiten, daß er den
nicht des Verkaufs,
übertragen, somit
ng d. R. F. H. Bd.
7 des Umsatzsteuer-
P. E.

in Oberstein.



(Nahe)
er Renovierung in
der Behörden wie-
, eine der wenigen
in ihrer heutigen
n Hauptanziehungs-
rein ins Nahetal
lschutz.

Aus dem Landkreise Neuß.

Glehner Jungens im Schwarzwald.

Eine Wanderfahrt des Glehner Wander- und Mandolinenklubs „Jugendlust".

„Regen, Wind, wir lachen drüber,
wir sind jung, und das ist schön!"

Das war das Motto, das uns am Pfingstsamstag bei trübem Regen in die Ferne bis Heidelberg begleitete. Mit Sonne im Herzen stiegen wir durch die grauen Nebelschwaden zur historischen Schloßruine der alten Musenstadt empor. Bewundernd standen wir vor den Ueberresten entschwundener Pracht, die in jedem Winkel Spuren zurückgelassen hat und sei es auch tief hinab am Heidelberger Faß. Das schöne Heidelberg wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Nach erquickendem Schlaf in der Handschulsheimer Jugendherberge fuhren wir am Pfingstsonntag mit dem Zuge über Offenburg nach Triberg, der Kurzentrale im mittleren Schwarzwald. Der Triberger Wasserfall (57 Meter) mit seinem ewigen Rauschen, inmitten uralter Tannen, hielt uns lange in seinem Bann. Wir konnten noch einmal seine Pracht am späten Abend in bengalischer Beleuchtung schauen.

Am Montag begann die eigentliche Wanderfahrt zu Fuß hinauf zum Moorbecken, aus dem Gutach ihre Wasser zu den kühnen Springen erhält. Die Höhe von Schönwald, etwa eine Stunde lang, ist eine wellige Hochebene, die den Charakter eines Hochmoores trägt, wie man im Schwarzwald an mehreren Stellen findet. Um 9 Uhr morgens standen wir bereits am Escheck bei Schönwald, 1052 Meter über dem Meere. Dann ging es wieder hinab nach Furtwangen. Die Gewerbehalle in der alten Uhrenstadt gab uns einen Einblick in die mannigfaltige Uhrenfabrikation des Schwarzwaldes von ihren Uranfängen bis in die heutige Zeit. — Mittagsruhe bei Kalte-Herberge. Alles mußte an die Arbeit, damit die hungrigen Magen bald gestillt werden konnten. Ein kräftiges Mittagsmahl mit froher Laune gewürzt, gab Mut zu neuer Wanderung. Ob die Schwarzwälder nicht Entfernungen kennen oder unseren Kräften mehr zumuteten, kann man nicht sagen. Die für 2 Stunden angegebene Strecke bis Breitnau dauerte noch 4 Stunden. Für die eintretende Müdigkeit wurden wir aber reichlich entschädigt durch herrliche Ausblicke zur Rechten und Linken und auf dem noch teils mit Schnee bedeckten Feldberg. Auch Begegnungen mit Württemberger und Hamburger brachten erfrischenden Gedankenaustausch und Lachsalven. Eine gute Herberge in Breitnau nahm nach langer Wanderung die Müden auf. Gern gedenken wir noch der freundlichen Aufnahme und guten Lagerstätte in dieser Musterherberge.

Auf steinigem, aber herrlichen Wege, über Felsblöcke, Wasser und vielen Wassermühlen vorbei, gelangten wir tief in die Rarennaschlucht hinein. Am Ende der Schlucht steht wie ein steinernes Tor die richtige neue Marmorbrücke der Eisenbahn Freiburg—Schluchsee. Bald nahm uns das schattige Löffeltal auf und führte uns in drei Viertel Stunden nach Hintegarten. Dann ging es über die Höhe hinab zum Titisee — Mittagsrast und ein erfrischendes Bad. — Von der Höhe grüßten wir noch einmal den herrlichgelegenen Titisee mit seinen klingenden Herden am Abhang, dann nahm uns der schattige Wald auf, der uns bis zum Falkauer Erholungsheim nicht mehr verließ. Die Abende in der Herberge brachten frohe Stunden mit anderen deutschen Jugendgenossen.

Trotzdem der Schwarzwald durch den großen Fremdenzustrom teils neuzeitliche Züge aufweist, bieten doch manche Täler noch echte Schwarzwälderkurtur in Sitten, Gebräuchen, Trachten und besonders in den dunklen Wohnungen, die so großen Heime aus Holz, bei denen unter einem Dache alles vereinigt ist, und der Bauer sein Heu und seine Frucht in den oberen Teil des Hauses fährt.

Der dunkte Tannenwald des Schluchsees, der vor ein paar Jahren noch bis zum Wasserspiegel hinabreichte, mußte der modernen Technik bis zu 50 Meter hinauf weichen. Man baut riesige Stauwerke, um das Wasser aufzuspeichern. Bis hinauf nach Häusern herrscht reges Leben auf und unter der Erde. St. Blasien, die Kurstadt des Seidschwarzwaldes, bot ein modernes Bild. Weiter ging es über Bernau, dem Heimatorte des deutschen Malers Hans Thomas, nach Menzenschwand. 6½ Uhr gelangten wir zu dem am Fuße des Feldberges gelegenen Charitashaus, eine Jugendherberge, wie wir sie für die Zukunft überall wünschen.

Auf dem Feldberg bewunderten die Glehner zum ersten Male den Aufstieg der Sonne hinter den Zacken des schwäbischen Juras. Ein unvergeßlicher Augenblick in majestätischer Erhabenheit! Am Nachmittag zeigte uns der Feldberg noch einmal seine weite Umgebung bis zur Alpenkette. Schnee krönte zum Teil noch sein Haupt und es war uns ein Vergnügen, mitten im warmen Sonnenschein des Mai eine regelrechte Schneeschlacht zu schlagen.

Am steilen Abhang 400 Meter tief ruht in großer Stille der Feldbergsee und träumt von entschwundener Gletscherpracht. Je weiter wir in die Tiefe marschieren, desto mehr wird der dunkle Tannenwald von dem lichten Grün der Buchenwälder abgelöst. Das Zastlertal brachte uns an das Ziel der Wanderung nach Freiburg.

Gebräunt von der Sonne, mit aufgefrischten Lungen, Erfahrungen gesammelt an Land und Leuten, die herrliche Natur bewundern und fühlen gelernt, kam die wandernde Jugend von Glehn unter ihrem Wanderführer Lehrer H. Piepers in die Heimat am Sonntag, den 26. Mai glücklich zurück. Frisch auf zu neuen Wanderfahrten!

Zentrumsversammlung in Büttgen.

Wann man gegen „Parteipolitik" ist.

Büttgen-Vorst, 11. Juni. Die Zentrumspartei Büttgen-Vorst hatte am Sonntag die Parteifreunde zu einer Versammlung eingeladen, um über die außen- und innenpolitischen Geschehnisse der letzten Wochen einen Vortrag des Herrn Gewerbelehrers Hoß (Neuß) zu hören. Der Redner gab einen großen Ueberblick wesentlicher staatspolitischer Dinge. Er machte einen Streifzug durch die englische, französische, italienische und zuletzt auch russische Politik, der von den Zuhörern mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Längere Ausführungen folgten über Sachverständigenkonferenz und Völkerbund. Uebergehend auf die Innenpolitik des deutschen Reiches, beschäftigte sich der Redner mit allen politischen Parteien und deren Tagungen, insbesondere mit dem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie. Aeußerst interessant gestalteten sich die Ausführungen, die er über die politische Jugend aller Parteien machte. Er zeigte in großen Umrissen, wie verschieden die politischen Aufgaben des jungen Deutschlands gesehen werden. Stark unterstrich der Redner am Schlusse seines Vortrages die regsame Tätigkeit und großen Erfolge der deutschen Zentrumspartei für das Wohl des Volkes. Die Zuhörer zollten dem Redner den wohlverdienten Beifall.

Im zweiten Teile der Versammlung beschäftigte sich Herr Parteisekretär Andermahr mit dem Thema: „Weshalb Parteipolitik in der Gemeinde?" Ausgehend von dem Gedanken, den der verstorbene Parteiführer Karl Trimborn stets vertreten hat, daß es schlechterdings nicht angeht, im kommunalen Leben den politischen Rock auszuziehen, und gewissermaßen in allgemein bürgerlichen Hemdsärmeln einherzugehen. Der Redner brachte durchschlagende Beweise für die Berechtigung, auch die parlamentarische Arbeit in der Gemeinde zu fördern.

In der Diskussion trat zum Gaudium der Zuhörer ein ganz überkluger politischer Bauernfänger auf. Die friedliche Gemeinde wird durch die Parteien gestört. Wir können die Geschicke der Bürgerschaft selbst vertreten. Man soll uns mit einer Diktatur verschonen, und so ähnlich wiederholten sich die Vorwürfe. Die Zurückweisung dieser beweislosen Vorwürfe fielen Herrn Parteisekretär Andermahr nicht schwer. Sehr bald in die Enge getrieben, mußte der Diskussionsredner bekennen, daß er Anhänger der Deutschnationalen Volkspartei sei und naturgemäß als solcher wünscht, bei den Gemeinderatswahlen die Zentrumspartei auszuschalten! Die Berechnung, daß ein Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei in Büttgen-Vorst nur mit den Stimmen der Zentrumswähler gewählt werden kann, war so durchsichtig, daß der Pferdefuß sehr bald von allen Anwesenden erkannt wurde. Kräftige Beweise über die Unsicherheit der Deutschnationalen Volkspartei in kulturellen Fragen des Katholizismus wurden dem Diskussionsredner zur Genüge bescheinigt. Es liegt kein Anlaß vor, einem politischen Gegner die Stimmen des Zentrums zu geben, da in unseren Reihen genügend wertvolle Kräfte, auch in Büttgen-Vorst, für den Gemeinderat vorhanden sind. Darum ihr Zentrumsfreunde, die Augen auf, der Fuchs geht rum!

Zur Odilienoktav vom 9. bis 16. Juni 1929 in Gohr.

Gohr, 12. Juni. Unser sonst so stilles Oertchen ist seit Beginn der Oktav nicht wiederzuerkennen: Die Nachtruhe opfernd, strömen, seit Mitternacht ausziehend, scharenweise Pilger nach Gohr, und ihr Beten weiht den Sonntagmorgen. Das Kirchlein ist gefüllt, und neue Scharen umziehen schon das Gotteshaus. Das gleiche Bild erneuert sich bei jeder allstündlichen hl. Messe: Von früh bis spät ein Gehen und Kommen, ein Beten und Singen, ein Beispiel mannhaften Opfergeistes, frommer Andacht und rührenden Vertrauens.

Der Werktag löst den Sonntag ab und fordert seine Rechte; aber diese Woche behält das Sonntagskleid; das Kirchlein wird nicht leer von Pilgern, das Gnadenbild nicht einsam von Betern; die Abendpredigt ist gefüllt wie ein Sonntagsgottesdienst; die ewigen Wahrheiten schlagen die Gemeinde in ihren ernsten Bann; es ist eine Einkehrwoche, eine Art Mission für jedermann. Gott, der den gnadenreichen Anfang gab, segne Fortgang und Vollendung!

Zum kommenden Sonntag, der, wie üblich, den Höhepunkt der Oktav darstellt, sind viele Prozessionen und Scharen von Einzelpilgern zu erwarten, nicht nur aus Stadt- und Landkreis Neuß im rühmlichen Beispiel des engeren Umkreises, auch aus den Kreisen Grevenbroich, Bergheim, Köln, Solingen, Düsseldorf, Krefeld, M.Gladbach, Jülich, Düren, Erkelenz, kurz, weit und breit vom Niederrhein. Das andächtige Gebet am Gnadenbild, der fromme Empfang der hl. Sakramente, die Verehrung der hl. Reliquien, die vertrauensvolle Anwendung des gesegneten Odilienwassers, wird Gott durch die Fürbitte der hl. Odilia nicht unerhört lassen. Herzlich willkommen an heiliger Stätte!

Versammlung des „Kameradschaftlichen Kriegervereins" Gohr-Broich.

Gohr, 11. Juni. Am Sonntag hielt der „Kameradschaftliche Kriegerverein" Gohr-Broich in dem Saale von H. Nix in Gohr, seine 3. diesjährige Versammlung ab. Herr Lehrer Palm begrüßte die zahlreich Erschienenen. Da am kommenden Sonntag die Festoktav zur heiligen Odilia in Gohr ihren Höhepunkt erreicht und der Termin des 6. Kreiskriegerverbandsfestes in Kaarst damit zusammen fällt, wurde mit Bedauern festgestellt, daß sich der Verein an der Festlichkeit in Kaarst nicht beteiligen kann. Das 34jährige Stiftungsfest des Vereins soll in gewohnter Weise im Saale von Heinr. Clemens, Broich, am 14. Juli gefeiert werden. Kassierer, Herr P. J. Winkels, zog die Beiträge ein. Die noch rückständigen Beiträge sind bei ihm zu entrichten. Das Jahrbuch „Landwehr ist Landsehr" wurde an die Kameraden abgegeben.

In der nächsten Versammlung soll ein Vortrag gehalten werden über das Thema „Kriegsschuldlüge". Als Referent soll Herr Bruno Thiele aus der Zensurabteilung der Publikationsstelle des Reichsarchivs Berlin verpflichtet werden.

25jähriges Jubelfest des Theatervereins „Frohsinn".

Eckum, 11. Juni. Am Sonntag, den 9. Juni, konnte der Theaterverein „Frohsinn" ein 25jähriges Bestehen feiern. Gerne waren die auswärts wohnenden Gründer und ehemaligen Mitglieder der Einladung gefolgt. 1904 wurde der Verein in der Schusterwerkstatt Hürlimann gegründet. Die erste Aufführungen mußten in der Wirtschaft, wo eine Bühne aufgebaut wurde, steigen. Mit Lust und Liebe waren die Gründer bei der Sache. Bald zählte der Verein zu den bekanntesten. Als einige Jahre nach Gründung in der damaligen Wirtschaft Weber ein Saal errichtet wurde, wurde dort auch eine Bühne eingebaut. Die Bühnenutensilien schaffte sich der Verein an. Regelmäßige Theateraufführungen wurden gerne besucht. Der Weltkrieg forderte eine Reihe Opfer auch aus den Reihen der Mitglieder. Besonders in der Nachkriegs- und Jetztzeit ist der Theaterverein ein Ortsverein im wahrsten Sinne des Wortes geworden.

Am Samstag wurde das Fest durch Böllerschüsse und abends durch einen imposanten Fackelzug eingeleitet. Die Häuser waren reich illuminiert und trugen reiche Guirlanden- und Flaggenschmuck. Sonntag früh zog das Tambourkorps zum Wecken aus. 9 Uhr war gemeinsamer Kirchgang. Die Messe wurde für die Lebenden und Verstorbenen des Dorfes Eckum gehalten. Nach dem Hochamte war die Gefallenenehrung an der Gedenktafel. Herr Gutsbesitzer Kremer gedachte der gefallenen Helden, der 1. Vorsitzende, Herr Esser, der verstorbenen Mitglieder des Vereins. Musik und Tambourkorps verschönerten die Feier. Hieran schloß sich der Frühschoppen an.

Um 3 Uhr erfolgte die Aufstellung zum Festzug. Die Ortsvereine waren stark und zahlreich vertreten. Auch Brudervereine waren anwesend. Im Saale fand sodann die Festfeier statt, während draußen auf dem Tanzboden die Musik aufspielte.

In der Festfeier begrüßte Herr Esser die Erschienenen. Herr Weidenfeld, Kreuzfelderhof, hielt die Festrede. Der Theaterverein Delhoven zeigte einen Einakter „Verschmähte Liebe", der Theaterverein Pulheim ein Singspiel „Der lustige Onkel". Um 8 Uhr fand der Festball statt. Montag abend versammelten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zum Familienball und verlebten Stunden unbetrübter Freude. Mit Stolz kann der Verein auf sein Jubelfest zurückblicken.

Gemeinderatssitzung in Glehn.

Glehn, 11. Juni. In der Gemeinderatssitzung am Montag im Lokale von Drink gedachte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Scherer, zu Eingang der Sitzung des vor einigen Wochen verstorbenen Mitgliedes der Gemeindevertretung, Jos. Krahwinkel, Lüttenglehn. Die Amtsvertretung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. Für die Errichtung eines Stalles für die Ziegenböcke bewilligte Gemeinderat für ein Baudarlehen Zinsverbilligung bis zu 5 Prozent. Der freiwilligen Feuerwehr wurde für die Teilnahme am Kreisverbandsfest in Dormagen eine Beihilfe von 50 Mark bewilligt. Für die hiesigen Lehrpersonen, welche an der Arbeitsgemeinschaft für Leibesübungen in Neuß teilnehmen, wurden die Fahrtkosten auf die Gemeinde übernommen. Zur Teilnahme an der Tagung des Landgemeindetages-West wurde Maurermeister Johann Schmitz bestimmt. Gemeinderat trat dem mit den Eheleuten Thedor Schmitz getätigten Pflegevertrag bei. Das Anwesen soll so schnell wie möglich verkauft werden. Zum Schluß übernahm die Gemeindevertretung die Bürgschaft für ein Baudarlehen.

Bau eines Jugendheimes in Glehn.

Glehn, 10. Juni. Nach längerem Bemühen wird unser Ort endlich ein Jugendheim erhalten. Eine Scheune, zum Pfarrhause gehörig, wird zum Jugendheim ausgebaut und ausgestattet. Man hat vor wenigen Tagen mit dem Ausbau begonnen. Das neue Jugendheim wird in kurzer Zeit fertig da stehen. Das neue Heim wird annähernd 100 Jugendlichen Platz geben und soll den hiesigen Jugendvereinen als Versammlungslokal dienen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Lehrer- und Lehrerinnengesangverein Kreis Grevenbroich.

Grevenbroich, 11. Juni. Die nächste Probe ist am Donnerstag, den 13. Juni, 3 Uhr bei W. Breuer Grevenbroich. (Vorbereitung für das Sommerfest.)

Rückgang der Schweinehaltung.

Grevenbroich, 10. Juni. Bei der am 1. Juni zu statistischen Zwecken erfolgten Schweinezählung wurde gegenüber dem Vorjahr im Amtsbezirk Grevenbroich ein beträchtlicher Rückgang in der Schweinehaltung festgestellt. Während im Juni 1928: 331 Haushaltungen gezählt wurden, die insgesamt 904 Schweine hielten, lauten die entsprechenden Ziffern in diesem Jahr 241 und 667.

Leuchtzeichen der Krafträder.

Wevelinghoven, 11. Juni. Ab 1. Juli müssen laut Verfügung des Herrn Verkehrsministers sämtliche zweirädrige Kraft- und Kleinkrafträder bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem Leuchtzeichen von gelb-roter Farbe versehen sein. Sein Durchmesser soll nicht größer als 5 Zentimeter sein.

Volksliederabend.

Wevelinghoven, 11. Juni. Der katholische Gesellenverein veranstaltet am kommenden Sonntag im Saale Schnorrenberg einen Volksliederabend. U. a. wirkt die Gesangabteilung des K. G. V. Düsseldorf unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Brings, Konzertsänger, mit.

Prüfung bestanden.

Wevelinghoven, 11. Juni. Vor der zuständigen Prüfungskommission der Schmiedeinnung des Kreises Grevenbroich bestand Herr Jakob Wiethoff seine Gesellenprüfung mit dem Prädikat „gut."

Bunter Abend.

Höningen, 11. Juni. Letzten Sonntag beging die ländliche Fortbildungsschule Höningen ihren ersten „Bunten Abend". Bereits eine Stunde vor Beginn war der freundlich geschmückte Meurersche Saal in Ramrath bis zum letzten Platz gefüllt. Hauptlehrer Jorde begrüßte u. a. den Bezirksjugendpfleger Herrn Hauptlehrer Braß (Elfgen). Der Redner sprach in einem prächtigen Lichtbildervortrag an Hand eigener Aufnahmen über „Jugendherbergen und frohes Jugendwandern". Die Ausführungen des Herrn Braß eroberten im Sturm die Herzen der Erwachsenen und besonders der Fortbildungsschüler, die bereits für eine mehrtägige Wanderung ihre Ersparnisse hinterlegt haben. Alsdann wechselten gemeinsam gesungene Volkslieder mit lustigen Vorträgen der Jungen, deren zwerchfellerschütternde Komik im Saale bald schallende Heiterkeit bis zum Schluß hervorriefen. Wie wir hören, soll ein Teil der Einkünfte für die Reisekasse bestimmt sein. Auch dem Mandolinenklub Ramrath sei für seine freundliche Mitwirkung herzlichst gedankt. Eins aber wird nochmals gesagt: die Jungen der Fortbildungsschule haben ihre Sache ganz famos gemacht!

Aus dem Kreise Bergheim.

Seltenes Jubiläum.

Bedburg, 11. Juni. Am Sonntag beging Herr Joseph Gierling feierlich den Tag, da er 60 volle Jahre ununterbrochen Mitglied der Marianischen Jünglings-Kongregation gewesen ist. 25 Jahre lang war er Präfekt der Vereinigung. Heute ist er Ehrenpräfekt. Weltliche und kirchliche Feier trugen dem Jubilar viele Ehrungen ein.

Aus Nah und Fern.

Jugendlicher Defraudant.

Barmen, 11. Juni. Ein 18jähriger Angestellter der hiesigen Bahnhofsbuchhandlung wurde am Montag mit etwa 1258 Mark zu einer hiesigen Bank geschickt. Er kehrte nicht mehr zurück. Das Geld hat er nicht eingezahlt. Wohin der Junge mit dem Geld verschwunden ist, konnte die Kriminalpolizei noch nicht ermitteln.

Ein Fuchs tötet 170 Küken.

Wyler (Kreis Kleve), 11. Juni. In dem benachbarten Beek mußte jetzt ein Landwirt, der 300 Küken besaß, die traurige Entdeckung machen, daß ihm über Nacht ein Fuchs nicht weniger als 170 Küken getötet und teilweise aufgefressen hatte.

Schweres Motorradunglück.

Paderborn, 11. Juni. Auf der Rückfahrt vom Hermanns-Denkmal fuhr am Sonntag nachmittag ein Kaufmann aus Otmarsbocholt mit seinem Motorrad in eine Gruppe Fußgänger. Ein junges Mädchen erlitt einen doppelten Beinbruch, der Motorradlenker einen schweren Schädelbruch und die Beifahrerin schwere Kopfverletzungen. Bräume erlag kurz nach der Einlieferung seinen Verletzungen.

In den Stapel gestürzt.

Langendreer, 11. Juni. Auf der Zeche Neu-Iserlohn stürzte der Zimmerhauer Nordhorn in den Stapel und zog sich schwere Verletzungen zu. An den Folgen ist er bald darauf gestorben. Nordhorn hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Der rasende Tod.

Frankfurt-Höchst 11. Juni. In der Königsteinerstraße wurde ein Radfahrer von einem in rasendem Tempo fahrenden Lastkraftwagen überfahren. Er starb im städtischen Krankenhaus. Der Chauffeur wurde festgenommen. Von 5 Geschwistern des verheirateten Verunglückten sind tragischerweise nicht weniger als vier durch Unglücksfälle zu Tode gekommen.

Plünderungen polnischer Rekruten.

Warschau, 11. Juni. Wie Nasz Prezeglond aus Lemberg meldet, hat gestern abend im südöstlichen Orte Zaleszetyk eine Gruppe von ungefähr 50 polnischen Rekruten ukrainischer Nationalität die Geschäfte der Stadt überfallen und geplündert. Passanten eilten den Ladenbesitzern zu Hilfe, so daß sich bald in der Stadt eine blutige Schlacht entspann, wobei Ukrainer getötet wurden. Die dortige Polizei war zu schwach, um Ordnung herzustellen. Erst eine Kompagnie des Grenzschutzkorps konnte der Lage Herr werden. 16 Personen wurden verletzt.

Die Banditen von Willemstad.

Sind noch in Tätigkeit.

Neuyork, 11. Juni. Die venezuelanischen Rebellen, die Willemstad überfielen, hatten, wie sich jetzt herausstellt, bereits am Donnerstag früh Veladecoro in Venezuela selbst angegriffen, sind aber nach verlustreichen Kämpfen durch die venezuelanische Garnison zurückgeschlagen worden.

Die Rebellen wurden von General Urbina, der auch den Ueberfall auf Willemstad leitete, geführt. Sie haben sich inzwischen in die Dschungeln zurückgezogen. Bemerkenswert ist, daß die Rebellen durch in Willemstader Werken arbeitende Venezuelaner unterstützt wurden. Sie hatten nach wohlüberlegtem Plan sämtliche Polizeireviere des Städtchens besetzt. Sonntagmorgen war das Fort Willemstad aller Waffen beraubt und die Radiostation lahmgelegt. Der zurückgekehrte Gouverneur berichtet, daß die Rebellen vollständig Herren der Städte Lavela, Coro und der weiteren Umgebung in Venezuela sind.

Wie der Sekretär der Haager venezuelischen Gesandtschaft mitteilt, ist der Befehlshaber der Bande, die Willemstad überfiel, „General" Uerbina, der Justiz in Venezuela nicht unbekannt. Er sei keine politische Persönlichkeit, sondern ein gewöhnlicher Bandit, der vor einem Jahr das Zollbüro der Stadt Lavela überfiel, wobei es einige Tote gab, während es den Anführern gelang zu entweichen.

Die venezuelische Regierung werde alles tun, um Uerbina zu überwältigen und ihn und seine Genossen zu bestrafen. Der Handstreich habe nicht das mindeste mit dem Präsidentenwechsel in Caracas zu tun. Präsident Perez wird im Sinne seines Vorgängers Gomez nichts unversucht lassen, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Die Regierung verfügt über genügende Machtmittel, um sich auch in diesem Gebiet Geltung zu verschaffen. Den 500 Banditen gegenüber war die etwa 200 Mann zählende Polizeimacht auf Caracao unterlegen. Dazu erfolgte der Ueberfall zur Nachtzeit und war sehr gut organisiert.

Kein Ordenssegen . . .

Fuad ist „verständigt" worden.

Berlin, 11. Juni. Die Erörterungen, welche sich an den vorjährigen Königsbesuch aus Afghanistan über die Ordens- und Titelverleihungen stattgefunden haben, haben die zuständigen Stellen des Reiches veranlaßt, den König Fuad zu bitten, keine Auszeichnungen zu verleihen. Der ägyptische König hat deshalb von Verleihungen ähnlicher Art, wie es seinerzeit Amanullah getan hat, Abstand genommen.

Schiffsverkehr auf dem Rhein-Erft-Hafen zu Neuß
am 11. Juni 1929.

Angekommen: Seedampfer „Straßburg", Kapitän Romer, von Köln; Güterdampfer „Frankonia", Kapitän de Groot, von Rotterdam; Kahn „Juno", Schiffer Kimmes, von Straßburg; Güterdampfer „Holland" von Mannheim; Kahn „Kitzingen", Schiffer Sermann, von Würzburg; Kahn „Auguste", Schiffer Thys, von Roesselnaar; Kahn „Mathilde", Schiffer Vogel, von Rotterdam.

Abgegangen: Kahn „Phenix Rhenan 12", Schiffer Kneveringen, nach Antwerpen; Kahn „Mannheim 19", Schiffer Seibert, nach Mannheim; Kahn „Dimphina", Schiffer Maasbach, nach Ruhrort; Kahn „St. Maria", Schiffer Bürgers, nach Ruhrort; Kahn „Willem", Schiffer Tock, nach Wesseling; Kahn „Lena", Schiffer Kick, nach Wesseling; Güterdampfer „Holland", nach Duisburg; Güterdampfer „Krankonia", Kapitän de Groot, nach Mannheim; Kahn „Anja", Schiffer Hyboer, nach Reisholz; Seedampfer „Straßburg", Kapitän Römer, nach Hamburg.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Holzheim. Der Einsender betr. Lichtkreuzverkauf wird gebeten, der Redaktion seinen Namen zu nennen, da Anonymes nicht aufgenommen werden kann.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag,** den 13. Juni 1929, vorm. 10 Uhr sollen z. **Rievenheim** im Pfandlokale Wirtschaft **„Zur Krone"**

1 Ladeneinrichtung sowie die Beleuchtungsgegenstände;

um 12 Uhr in **Delhoven** Sammelpunkt d. Kaufliebhaber im Pfandlokale Wirtsch. **Wolters**

1 Kuh

durch den Unterzeichneten öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Gräfrath,
Obergerichtsvollzieher.



Bezahlen Sie gerne Rechnungen?

Aha, Sie schreiben lieber Rechnungen aus! Welcher Kaufmann würde wohl anders denken? Und welcher Kaufmann würde nicht das stete Bestreben haben, seine Unkosten zu vermindern. Aber wie oft hört man auch: Ich spare an allen Ecken und Enden, es ist unmöglich, die Unkosten noch weiter zu reduzieren! Das stimmt! Mit einem gewissen Unkostensatz muss jedes Geschäft rechnen—vermindert werden kann dieser Unkostensatz nur durch Umsatzsteigerung! Wäre das nicht auch eine Sache für Sie: Gleiche Unkosten wie bisher, vervielfachte Umsätze? Der Weg zur Steigerung der Umsätze führt über die Zeitungsanzeige. Führende Kaufleute unserer Stadt und deren Umgebung schätzen die Zeitungsanzeige in der intensiv beachteten „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" als erfolgreichen Mitarbeiter!



Crabü
Küken- und Hühnerfutter
grob und fein.
Taubenreisefutter
Vogelfutter Ia
Saatmais Ia.
Incarnat Ia.
u. s. w. empfiehlt im Klein- u. Vereinsbezug
Josef Schmitz,
Samenhandlung, Neuß,
Clarissenstraße 8.

Landwirte u. Gartenbesitzer
Für die Schädlingsbekämpfung bei Pflanzen u. Tieren empfehle
Tabakstaub
per Kilo nur 19 Pf.
Tabakfabrik
Wilhelm Stock,
Neuß, Grünstraße 8.
Telefon 4197.

Gutes Motorrad
Marke Triumph, 250 ccm, zu verk.
Apotheke Glehn.

Motorrad
350 ohm, JAP-Motor zu verkaufen.
Orken, Neustraße 3



Drahtgeflechte, Stacheldraht, Drahtzäune, Zaunpfosten u. s. w.
H. Fallentein,
Drahtflechterei,
Hammtorstraße 26.
Telefon 2182.

Vergleichsverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma **Elberfelder Spitzenlager Wilhelm Schürmann** in **Neuß,** Inhaber Wilhelm Schürmann in Neuß, ist am 8. Juni 1929, 11 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Gleichzeitig ist an die Schuldnerin ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen worden. Der Diplomkaufmann **Dr. Werres** in **Neuß** ist zur Vertrauensperson ernannt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf den **5. Juli 1929, nachmittags 3 Uhr** vor dem Amtsgericht in Neuß, Breitestraße 46, Zimmer 13 anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Neuß, den 8. Juni 1929.
Amtsgericht Abt. 1.

Vereinskalender.

Jungfrauen-Kongregation St. Marien.
Die Mädchen, die sich zum Bügelkursus bei ihren Bezirksvorsteherinnen gemeldet haben, werden gebeten, Donnerstag 8 Uhr ins Marienhaus zu kommen zwecks näherer Besprechung. Der Kursus beginnt in der nächsten Woche.

Ia Molkerei-Butter
hochfein im Geschmack, in 1 und ½ Pfund Packungen,
per Pfund Mk. 2.—
frei Haus.

Enzyma-Milch
Qualitäts-Trinkmilch, unübertroffen an Güte, Reinheit und Geschmack, in ½ u. 1 Ltr.-Fl.
per **Ltr. 36 Pfg.** frei Haus.
Züchener Molkerei-Genossenschaft
Niederlage: Neuss, Kapitelstr. 69 Fe. 5886

G. K. Anodenbatterien
90 Volt 7,25. 100 Volt 8.25
Garantie 3 Monate
Akku-Holen und Zubringerdienst Mk. 1.00 bis Mk. 1.50 monatlich
Fachmännische Beratung auch nach Auswärts kostenlos
G. Kistler Neuss, Büchel 27
Telefon 5907. Telefon 5907



Rollfix Wagen
General vertreter
H., S. & E. Missmahl Düsseldorf,
Talstrasse 38/44a
Telef. 13541.

Markisen
in Eisen u. Bronce.
Markisenstoffe
in allen Qualitäten.
Gerh. Kraus Söhne
Neuß, Schillerstr. 42.
Telefon 5009.

Günstig f. Brautpaare
Haus- u. Küchengeräte
Kohlenherde (Zahlungserl.)
Gasherde (12 Monatsraten)
H. Linden,
Neuss Friedrichstr. 3.

Käse billiger direkt ab Fabrik
Holst. Käse (Brodform), 9 Pfd. ℳ 3.60
Tilsiter Art (¼ fett) 9 Pfund Mk. 4.80
Edamer Art rot (¾ fett) 9 Pfund Mk. 4.80
Tilsiter Art (½ fett) 9 Pfund Mk. 6.—
Holländer Art (¾ fett) 9 Pfund Mk. 7.40
Nachnahme Porto und Verpack. ℳ 1.— extra
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 B 86

Leinöl Lacke, Farben, Pinsel
kaufen Sie preiswert und billig bei
Hans Kurth, Friedrichstr. 19a.

Spedition
Möbeltransport
Lagerung
Frings & Thelen Nachf.,
Inh.: Carl Hüsgen
Capitelstraße 69 — Telefon 5380.

Brauche bares Geld! Schwer echt eichenes **Schlafzimmer,** 180 cm breit, 3tür. Kleiderschrank mit Innenspiegel, mit echt. weißem Marmor Matratze und Schonerdecken und Handtuchhalter. Alles neu!
Komplett nur 535.— R.Mk.
Mlg. Krückels, Königstr. 64.

Bergheimerstr. 74! Stung! Bergheimerstr. 74!
Starke Herrensohlen 3.00 Mk.
Starke Damensohlen 2.50 Mk.
Kindersohlen je nach Größe **Färben 1.50.**
Moderne Färberei. Karl Tohang.

3 deckfähige **Stiere** zu verkaufen.
Neckerath 71.

2 Glucken m. Küken zu verkaufen.
Rievenheim, Krausberg 48.

Starke verstopfte **Sellerie-pflanzen**
hat abzugeben
Steins, Hülchrath.

Schöne Weißkohl- und Wirsingpflanz.
für Winteraufbewahrung abzugeben.
Geschw. Schärtgens, Büderich bei Neuß.
Niederdonk.
Tel. 5392 Amt Neuß.

4 Morgen schön. Klee
zu verkaufen.
Geschw. Schmitz, Buschhof, **Holzbüttgen.**

Prima **Gelbfleisch-Industrie-Speise-Kartoffeln** abzugeben.
Cloeren, Loevelinq.

Wasserpumpen
sowie alle Ersatzteile liefert
Adolf Lülsdorff Zollstraße.
Telefon 3175.

Mittwoch, 12. Juni 1929 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** Jahrgang 56 — Nummer 135

Aus Nah und Fern.

Die Riesenunterschlagungen der Provinzialanstalt Galkhausen vor Gericht.

Düsseldorf, 11. Juni. Landesobersekretär Bernhard Leeven, der 1921 bis 1928 die Pflegeanstalt Galkhausen, das Knabenheim Bernardshof und das Reich durch fortdauernde Unterschlagungen um insgesamt 334 000 Mk. geschädigt hat, stand heute vor dem Erweiterten Schöffengericht. Da er geständig war, waren keine Zuegen geladen. Der Angeklagte führte die Unterschlagungen darauf zurück, daß seine Frau großen Aufwand getrieben habe. Auch beschuldigte er sechs Kaufleute, die ihn, wie er behauptet, von Anfang an zu den Schiebungen veranlaßt hätten, um den Erlös mit ihm zu teilen.

Das Gericht verurteilte Leeven zu zwei Jahren, vier Monaten Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt. Die Verhandlung gegen die der Beihilfe beschuldigten Kaufleute findet später statt.

Beamtenausschußwahl der Stadt Köln.

Köln, 11. Juni. Nachdem in den letzten Jahren der Posten des Ersten Vorsitzenden in Händen eines Verwaltungsbeamten lag, ist in diesem Jahre Herr Robert Esser, Betriebsinspektor der Städtischen Bahnen und Vorsitzender des Verbandes Deutscher Verkehrs- und Betriebsbeamten (christliche Gewerkschaft) einstimmig zum Ersteen Vorsitzenden des Beamtenausschusses der Stadt Köln, gewählt worden.

Aus dem Gefängnis entsprungen.

Köln, 11. Juni. Der schwer vorbestrafte Einbrecher Oskar Ebenau aus Köln-Mülheim ist aus dem Gefängnis Klingelpütz entflohen, in dem er wegen Einbruches in Untersuchungshaft saß. Auf seine Bitte hin wurde er in den letzten Tagen von dem oberen Stockwerk nach unten gebracht und mit Mattenflechten beschäftigt. Er hat sich dort unbemerkt aus einer Stange, die zum Flechten nötig war, eine Säge angefertigt und mit dieser die Fensterstangen durchsägt.

Kein sozialdemokratischer Kultusminister.

Köln, 11. Juni. Am Samstag fand in Köln der Wahlkreisparteitag der Demokraten statt. Herr Justizrat Falk nach in seinem Referat auch Stellung zu einem in den letzten Wochen mehrmals erörterten Wechsel im preußischen Kultusministerium.

„Zum Schluß", heißt es in dem Bericht, „wandte sich Falk sehr scharf gegen die Bestrebungen der Sozialdemokraten, den preußischen Kultusminister Becker durch den Sozialdemokraten König zu ersetzen. Er wies darauf hin, daß es für die kulturellen Interessen von außerordentlichem Nachteil sei, wenn eine überragende Persönlichkeit von dem Range Beckers lediglich parteipolitischen Erwägungen geopfert werden solle".

Die polnischen Theateraufführungen in Oppeln.

Oppeln, 11. Juni. Wie der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien mitteilt, hat der Bund der Polen heute dem Magistrat von Oppeln mitgeteilt, daß er seinen Antrag auf Ueberlassung des Stadttheaters mit Rücksicht auf den baulichen Zustand des Gheaterraumes zurückgezogen hat.

Motorradunglück.

Aachen, 11. Juni. Gestern nachmittag wurde auf der Raerenerstraße in der Nähe des Forsthauses Siegel ein Motorradfahrer von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet. Der Motorradfahrer wollte den Lastkratwagen überholen und streifte hierbei ein Kind, das auf einem Roller fuhr. Er kam hierdurch zu Fall und geriet unter den Lastkraftwagen, der seinen Kopf zerdrückte. Der auf dem Soziussitz mitfahrende Beifahrer erlitt nur geringe Verletzungen. Bei dem Verunglückten soll es sich um einen Monteur aus Köln handeln.

Selbstmord aus Liebesgram.

Barmen, 11. Juni. Am Montag nachmittag machte eine 18jährige Angestellte einer Unterbarmer Textilfirma auf der Toilette ihrem Leben durch Einnehmen von Kleesalz ein Ende. Von Kolleginnen wurde sie tot gefunden. Liebesgram soll der Beweggrund zu der schrecklichen Tat sein.

Zusammenstoß zwischen Zimmerleuten und Polizei.

Wülfrath, 11. Juni. Zimmerleute wurden abends vor einem hiesigen Wirtshause wegen Lärmens ausgewiesen. Sie griffen verschiedene Polizisten an, die sich aber als die stärkere Partei erwiesen. Nach einem regelrechten Handgemenge wurden 6 Schlapphüter überwältigt und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Auto gegen Kinderwagen.

Langenberg (Rhld.), 11. Juni. Auf der Bonnerstraße wurde ein Mädchen von einem Auto gestreift und erheblich verletzt. Der Führer fuhr, als er dem Kinde ausweichen wollte, einen Kinderwagen an, der vollkommen zerstört wurde. Das Kind blieb glücklicherweise unverletzt.

Eigenartiger Unglücksfall.

Calcar, 11. Juni. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich hier am Eingange der Stadt. Ein Motorradfahrer aus Cleve, der auf dem Wege nach Xanten war, gewahrte in Calcar, daß sein Sitz hinter ihm leer war, Ohne daß der Fahrer es gemerkt hatte, war sein Freund während der Fahrt abgestürzt. Er wurde mit schweren Verletzungen aufgefunden und mußte ins St. Nikolaushospital nach Calcar geschafft werden.

Schwere Folgen einer Schwarzfahrt.

Neuwied, 11. Juni. Ein Junglehrer namens Linzenbach aus Gladbach bei Neuwied und zwei junge Leute, Wirtgen und Bläser aus Neuwied unternahmen in der Nacht zum Sonntag nach einem Zechgelage eine Schwarzfahrt. Bei Straßenhaus auf dem Westerwald rannte das Auto gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Junglehrer war tot; die zwei anderen jungen Leute wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Wurstvergiftung.

Mannheim, 11. Juni. Ein in der östlichen Unterstadt wohnender Werkmeister erkrankte nach dem Genuß von Wurst die er in einer Metzgerei gekauft hatte. Der Arzt ordnete die Überführung des Erkrankten ins städtische Krankenhaus an, wo der Mann nach mehrtägigem qualvollen Leiden starb.

Tödlicher Sturz in der Scheune.

Mayen, 11. Juni. Der 9jährige Knabe eines Landwirts in Kaisersesch machte sich in der Scheune zu schaffen. Durch eine Tür fiel er vom Gerüst in den Hof und blieb mit zertrümmertem Schädel auf dem Pflaster liegen. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Mord?

Frankfurt a. M., 10. Juni. Im Höchster Hafen der J. G. Farbenindustrie wurde von Schiffern die Leiche einer etwa 30 jährigen Frau gelandet, die bis auf die Strümpfe völlig unbekleidet war. Es liegt die Vermutung nahe, daß es sich um ein Verbrechen handelt, da die Leiche, die schon längere Zeit im Wasser gelegen hat, zahlreiche Quetschungen aufweist und der Tod offenbar vor dem Sturz ins Wasser eingetreten war.

Brückeneinsturz am Main.

Klingenberg a. M., 11. Juni. Bei den Arbeiten am Kanalbau Klingenberg-Trennfurt sollte eine Dampframme auf die talwärts gelegene Brückenseite gebracht werden. Die Ramme wurde mit Drathseilen an dem eisernen Gitterwrek des Brückenbogens befestigt, um das Gestell in die Höhe zu ziehen. Hierbei hielt der Eisenüberbau nicht stand. Der Brückenbogen stürzte zusammen und tötete einen Zimmermann. Man mußte ihn mit Schweißapparaten aus den Eisenteilen befreien. Zwei Personen wurden schwer, vier leicht verletzt. Die Brücke ist mitten entzwei gebrochen. Die beiden Teile der Fahrbahndecke ragen aus dem Flußbett, rechts und links an die Brückenpfeiler angelehnt. Der Verkehr wird mit einer Motorfähre aufrechterhalten.

Unglücksfall oder Verbrechen?

Walsum (Niederrhein), 11. Juni. Hier sind unbekleidete Körperteile eines etwa zehnjährigen Jungen gefunden worden. Es steht noch nicht fest, ob es sich um ein Verbrechen handelt, oder ob der Knabe beim Baden unter eine Schiffsschraube geraten und zermalmt worden ist.

Die Maiunruhen in der Köslinerstraße.

Berlin, 11. Juni. In dem Prozeß wegen der Maiunruhen in der Köslinerstraße wurde der Hauptangeklagte Jakobs wegen Landfriedensbruchs, Aufruhrs und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einem Jahr Gefängnis, sechs weitere Personen zu Gefängnisstrafen von drei bis zehn Monaten verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Mauereinsturz in Charlottenburg.

Berlin, 11. Juni. Bei einem Mauereinsturz auf dem Scholzplatz in Charlottenburg in der Nähe des Funkturms wurden drei Arbeiter verschüttet. Alle drei wurden geborgen uns ins Krankenhaus gebracht.

Flamensieg bei den belgischen Provinzialwahlen.

Brüssel, 11. Juni. Die Ergebnisse der belgischen Provinzialwahlen sind: Katholiken 299 (früher 315), Liberale 122 (bisher 107), Sozialisten 224 (245), Flamen 32 (14), Unabhängige Katholiken 7 (5), Autonomisten in Malmedy 3 (0), Kommunisten 3 (8).

Leon Blum und die Rheinlandräumung.

Paris, 10. Juni. Auf dem Jahreskongreß der französischen sozialistischen Parteibetonte der Führer Leon Blum die absolute Notwendigkeit, daß in außenpolitischen Fragen zwischen den Sozialisten der europäischen Länder, insbesondere den französischen und deutschen Sozialisten, volle Einigkeit bestehen müsse. Falls die französischen Sozialisten gezwungen seien, gegen die Ratifizierung der interalliierten Schuldenabkommen zu stimmen, dürfe dies nicht so ausgelegt werden, als wenn die sozialistische Partei die jetzt festgelegten Reparationslasten Deutschlands als ungenügend betrachte. Frankreich habe heute eine völlig ausreichende Entschädigung für seine materiellen Verluste zugesagt erhalten. Blum griff heftig die Politik bezüglich der interalliierten Schulden an und gibt dem Gedanken Ausdruck, daß die Festlegung der interalliierten Schulden nur deswegen so hart für Frankreich ausgefallen sei, weil Frankreich in den Augen der Amerikaner nach wie vor eine imperialistische Militärpolitik verfolge. Jedoch gebe er die Hoffnung nicht auf, daß Amerika gegenüber einem demokratischen und sozialistischen Frankreich, das eine entschlossene Abrüstungspolitik betreibe, eine andere Politik einschlagen werde: Jetzt werde die sozialistische Partei alles daran setzen, zu einer Räumung der Rheinlande zu gelangen.

Katholische Tageszeitung in katalanischer Sprache.

Madrid, 11. Juni. (Privatmeldung.) In Barcelona erscheint seit einigen Tagen eine große katholische Tageszeitung in katalanischer Sprache, „El Mati". Sie hat sich eine entschiedene Vertretung der katholischen Interessen auf politischem und sozialem Gebiet zum Ziel gesetzt. Diese neue Zeitung wird vielleicht für die Stellung der katholischen Kirche im Kampf gegen den Sozialismus in Katalonien von besonderer Bedeutung werden.

Der rätselhafte Feind.

4) Kriminalroman von Sven Elvestad.

Autorisierte Uebersetzung von Gertrud Bauer.

Drittes Kapitel

Im Verdacht.

Während der Eisenbahnfahrt befand sich Asbjörn Krag in einer Unruhe, wie er sie noch selten verspürt hatte. Einmal ums andere las er das Telegramm mit der Nachricht von dem rätselhaften Unglücksfall.

Der alte Oberst war also halbtot in der Nähe seines Hofes aufgefunden worden. Unter verdächtigen Umständen. Es kam Krag sonderbar vor, daß ihm Freund Rye davon keine Mitteilung gemacht hatte. Aber vermutlich hatte das traurige Ereignis seine Gedanken zu sehr eingenommen.

Verdächtige Umstände! Diese Worte klangen sehr bedenklich. Es mußte ihnen etwas sehr Ernstes zu Grunde liegen, sonst hätte das Telegramm kaum so gelautet. Diese Depesche war von einem Berichterstatter ans Telegraphenbureau gerichtet worden. Wahrscheinlich hatten also die Zeitungen Christianias bereits das Publikum in Bewegung gesetzt, und das war dem Detektiv kein angenehmer Gedanke. Es war ihm immer am liebsten, wenn er seine Arbeit in der Stille tun konnte. Er ging durch alle Wagen des Zuges, entdeckte aber zu seiner Freude keine Journalisten. Nun hatte er also jedenfalls einen halben Tag Vorsprung.

Einer der Reisenden fing ein Gespräch mit ihm an. Es war ein älterer Herr mit einem gutmütigen Gesicht, ein Versicherungsbeamter auf einer Dienstreise. Während des Gesprächs erwähnte Asbjörn Krag auch den Unglücksfall, der den alten Oberst getroffen hatte, und das interessierte den Versicherungsinspektor sehr lebhaft. Es zeigte sich, daß er den Oberst seit mehreren Jahren kannte.

„Ich hielt viel von dem alten Herrn," sagte der Inspektor. „Er war ein alter Soldat von echtem Schrot und Korn, konservativ und hartköpfig, aber im Grunde herzensgut. Seine Gastfreiheit war großartig."

„Da ist er wohl sehr reich?" fragte Krag.

„Er hat etwas von seinem Vater geerbt, aber er selbst hat sein Vermögen vervielfacht, denn er hatte einen ausgeprägten Geschäftssinn. Bei mehreren Fabriken war er beteiligt, trocknete Moore aus und ließ Land urbar machen. Ich glaube, daß sein Vermögen jetzt nach unsern Verhältnissen wohl groß genannt werden darf."

Der gesprächige Inspektor erzählte noch allerlei von dem alten Oberst, und Asbjörn Krag lauschte begierig. Die kleinste Kleinigkeit war ihm wichtig, wenn er mit einer derartigen Untersuchung beschäftigt war; alles, was er erfahren konnte, stapelte er in seinem Gehirn auf. Da lag alles gewissermaßen in Schubfächern geordnet, und er konnte nach Bedarf das betreffende Fach aufziehen und durchsuchen.

Im Laufe des Nachmittags langte der Zug an der kleinen Station an. Krag hatte seinem Freunde seine Ankunft nicht angezeigt und wurde deshalb auch nicht am Bahnhof abgeholt. Es war milde und warme Witterung, und Asbjörn Krag freute sich auf die behagliche Wagenfahrt, die er bis zu Ivar Ryes Gutshof zurückzulegen hatte. Er trat in den Kaufladen, um sich einen Wagen zu bestellen.

„So, Sie wollen also zu Herrn Rye," sagte der Kaufmann ruhig und sah ihn aufmerksam an.

Asbjörn bemerkte den Blick und wunderte sich darüber.

„Meinen Sie, er sei nicht zu Hause?" fragte er.

Der Kaufmann lachte.

„Doch, ich glaube schon. Ich glaube nicht, daß er jetzt so bald auf Reisen gehen wird. Jedenfalls nicht weit fort."

Als Asbjörn Krag diese ernst gesprochenen und verdächtig klingenden Worte hörte, fühlte er wieder eine sonderbare Unruhe in seinem ganzen Körper.

„Sie sprechen von einem meiner besten Freunde", sagte er zu dem Kaufmann.

„Ach so!" beeilte sich dieser zu sagen. „Na ja, Ivar Rye ist gewiß ein sehr braver Mann. Und große Reisen hat er gemacht. Ist er nicht rund um die ganze Erde gekommen?"

„Doch, das ist er. Er ist in vielen Ländern gewesen."

„Ja, in der Fremde draußen nimmt man's nicht so genau," sagte der Kaufmann und ging dann hin, um den Kutscher zu rufen.

Asbjörn Krag merkte wohl die Vorsicht, die aus diesen Worten sprach. Also hatte sich das Gerede der Leute bereits dieser Sache bemächtigt. Krag merkte, das man Ivar Rye nicht wohlwollte.

Als Kutscher erhielt Asbjörn Krag einen alten graubärtigen Bauern. Während des ersten Teiles der Fahrt zeigte sich der Bauer still und verschlossen, aber durch Krags Freundlichkeit und die Gabe eines Priemchens Tabak taute er auf. Endlich fragte er zögernd:

„Sind Sie — sind Sie dort aus der Stadt?"

„Behüte, ich bin aus Christiania."

„Und Sie wollen zu Ivar Rye?"

„Gewiß."

„Kennen Sie ihn denn?"

„Nein," behauptete Krag einer plötzlichen Eingebung entsprechend.

Es entstand eine lange Pause. Dann begann der Bauer wieder zu fragen:

„Dann sind Sie vielleicht einer — so einer von denen — die aus der Stadt erwartet werden?"

„Nein, das bin ich nicht", erwiderte Asbjörn Krag. „Aber ich bin wegen des Unglücksfalles, der Oberst Holger betroffen hat, hergekommen."

Der Bauer nickte.

„Na, das konnte ich mir ja denken", sagte er.

„Lebt er noch?"

„Ja, er lebt noch, und vielleicht macht er es auch durch, aber er ist noch nicht wieder zu sich gekommen."

Nun wurde der Bauer geheimnisvoll und murmelte halblaut vor sich hin:

„Vielleicht ist es für jemand recht gut, daß er noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen ist und Zeugnis ablegen kann."

„Kennen Sie Herrn Rye?" fragte Krag.

„Jawohl, ich kenne ihn schon, und ich habe auch seinen Vater gekannt. Das war ein Biedermann. Mit ihm ließ sich doch noch ein Wort reden. Aber der da läßt sich niemand zu nahe kommen."

Asbjörn Krag sah wohl ein, daß ein Mann wie Ivar Rye mit seinem Starrkopf, seinem abweisenden und verschlossenen Wesen unter dem Volke wenig beliebt sein konnte.

„Was haben Sie denn für einen Beruf?"

Krag wußte nicht recht, was er sagen sollte. Polizeibeamter wollte er nicht sagen.

„Ich bin Journalist", sagte er.

Das verstand der Bauer nicht.

„Einer, der in die Zeitung schreibt", erklärte der Detektiv.

Da ging dem Bauer ein Licht auf.

„Also Kolporteur. Ach so", sagte er.

Asbjörn Krag ließ sich diese Bezeichnung gefallen. Kurze Zeit darauf deutete der Bauer auf einige Baumgruppen und sagte:

„Sehen Sie dort den Glockenturm?"

„Jawohl."

„Das ist der Turm auf dem Gute des Obersts."

„Dann muß das ein großer Hof sein."

„Ja, es ist das größte Gut hier in der Gegend."

„Möchten Sie gerne die Stelle sehen?" setzte der Bauer nach einer Weile hinzu.

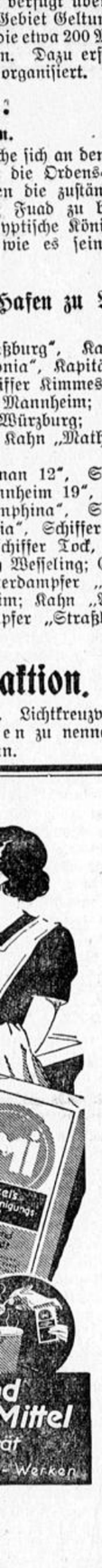
(Fortsetzung folgt.)

z wird im Sinne
sen, um Ruhe und
verfügt über ge-
Gebiet Geltung zu
die etwa 200 Mann
n. Dazu erfolgte
organisiert.

n.
he sich an den vor-
die Ordens- und
en die zuständigen
Fuad zu bitten,
yptische König hat
wie es seinerzeit

Hafen zu Neuß
ßburg", Kapitän
nia", Kapitän de
iffer Kimmes, von
Mannheim; Kahn
Würzburg; Kahn
Kahn „Mathilde",
nan 12", Schiffer
nheim 19", Schif-
nphina", Schiffer
ia", Schiffer Bür-
chiffer Tock, nach
Wesseling; Güter-
erdampfer „Kran-
im; Kahn „Anja",
pfer „Straßburg",

aktion.
Lichtkreuzverkauf
e n zu nennen, da
n.



Schwer echt eichenes
breit, Stür Kleider-
gel, mit echt. weißem
und Schonerdecken und
neu!
535.— R.Mk.
Krückels, Königstr. 64.

ung! Bergheimerstr. 74!
len 3.00 Mk.
len 2.50 Mk.
Größe Färben 1.50.
Karl Tohang.

4 Morgen
schön. Klee
zu verkaufen.
Geschw. Schmitz,
Buschhof,
Holzbüttgen.

Prima
Gelbfleisch-Industrie-Speise-Kartoffeln
abzugeben.
Cloeren, Loeveling.

Wasserpumpen
sowie alle Ersatzteile
liefert
Adolf Lülsdorff
Zollstraße.
Telefon 3175.

Turnen, Spiel und Sport.

A. Rheinisch-Westfälisches Polizeitreffen.

Unerwartet gute Beteiligung an dem Hand- und Faustballturnier.

Handballturnier.

Auf dem 4. Rheinisch-Westfälischen Polizeisporttreffen wird wieder ein Handballturnier für die staatliche und kommunale Polizei austragen. Am dem Handballturnier der staatlichen Polizei beteiligen sich die Städte Bochum, Bielefeld, Dortmund, Duisburg-Hamborn, Düsseldorf, Elberfeld-Barmen, Köln, Krefeld, M.Gladbach-Rheydt und Oberhausen-Mülheim/Ruhr. Die Spiele werden einen äußerst spannenden Verlauf nehmen. Der Mannschaft der Polizei Düsseldorf ist es schon drei mal gelungen, als Sieger hervorzugehen. In diesem Jahre dürfte es den Düsseldorfern kaum gelingen. Die Manschaften von Dortmund, Elberfeld-Barmen und Köln befinden sich in bestechender Form. Köln und Elberfeld-Barmen sind die ernsthaftesten Anwärter für den Wanderpreis des Herrn Regierungspräsidenten. Dortmund kann aber leicht eine Ueberraschung bringen.

Die Vorrundenspiele finden Freitag nachmittag um 6.30 Uhr, die Zwischenrundenspiele am Samstag nachmittag um 4 Uhr und 7 Uhr und das Endspiel am Sonntag nachmittag um 4.45 Uhr statt.

An dem Handballturnier der kommunalen Polizei beteiligen sich nur Düren und Neuß. Die Dürener Polizei, die in den letzten Jahren bei dem Polizeisporttreffen noch keine Niederlage erlitten hat, wird auch in diesem Jahre alles daran setzen, den Sieg zu erringen. Aber auch die Neußer Polizei ist beteutend spielstärker und kampffreudiger geworden. Entscheidungsspiel der kommunalen Polizei Samstag nachmittag um 5 Uhr.

Das Faustballturnier wird ebenfalls in zwei Klassen ausgetragen. In der Klasse der staatlichen Polizei spielen Aachen, Bochum, Bielefeld, Duisburg-Hamborn, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Hamm, M.Gladbach-Rheydt und Oberhausen-Mülheim/Ruhr und in der Klasse für kommunale Polizei Düren, Emmerich, Eschweiler, Koblenz und Neuß. Die Spiele werden nach dem Einrundensystem ausgetragen. Es spielt also jede Mannschaft gegen jede Mannschaft. Krefeld und Bochum haben die meisten Aussichten, das Faustballturnier siegreich zu bestehen. Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen, da alle Mannschaften ziemlich gleichwertig sind. In der Klasse für kommunale Polizei ist die Neußer Polizei als Favorit zu bezeichnen. Die Spiele für die staatliche Polizei finden Freitag nachmittag ab 3 Uhr und die Spiele der kommunalen Polizei Samstag vormittag statt.

Den genauen Spielplan für das Faustballturnier geben wir in den nächsten Ausgaben bekannt.

Die Freiübungen für das 4. Kreissportfest werden den Vereinsvorturnern vorgeturnt am Mittwoch, den 12. Juni, um 19.30 Uhr, in Horrem; am Donnerstag, den 13. Juni, um 19.30 Uhr, in Büttgen; am Freitag, den 14. Juni. um 19.30 Uhr, in Norf.

Die Vereine wollen unbedingt für Entsendung geeigneter Leute sorgen, damit dadurch eines der schönsten Momente des Kreisfestes sichergestellt ist.

Die Fuß- und Faustballspiele kommen in der bekanntgegebenen Aufstellung zum Austrag.

Deutsche Jugendkraft.

Turn- und Sportabteilung des KGV. Neuß.

Am Freitag, den 14. Juni, findet eine wichtige Vorstandssitzung statt. Anfang 8 Uhr. Die Vorstandsmitglieder wollen deshalb Freitag abend für die Vorstandssitzung freihalten. Diejenigen, welche aus wichtigen Gründen nicht erscheinen können, mögen sich beim Geschäftsführer entschuldigen. Die Bezirkskassierer werden zur Sitzung auch eingeladen, zwecks Berichterstattung über die Beitragszahlung.

Sportabteilung „Novesia 19".

Heute (Mittwoch) abend ab 6 Uhr Fußballtraining im Stadion. Alle Jugendliche und Senioren mögen pünktlich erscheinen.

Schwimmverein „Wasserfreunde".

Heute abend 8.15 Uhr Schwimmen. Nach dem Schwimmen bei Sicking Versammlung mit wichtiger Tagesordnung. (U. a. Beiträge.)

DJK.-Abteilung „Concordia" Holzheim.

Heute abend Handballtraining. Danach Versammlung der Handballabteilung im Vereinslokal. Morgen (Donnerstag) abend ab 8.30 Uhr bei Maaßen, Neustraße: Turnen. Da besonders die Uebungen für die Landkreismeisterschaft besprochen und geübt werden sollen, müssen alle pünktlich erscheinen. Freitag abend Fußballseniorenversammlung.

„Germania" Grefrath-Lüttenglehn.

Freitag abend 6.30 Uhr Training auf dem Sportplatze. Freitag abend Spielerstzung 9 Uhr bei Doppstadt. Sonntag spielen alle Mannschaften. Es wird erwartet, daß sich alles an dem Training beteiligt.

Rheinwacht Stürzelberg.

Heute abend auf dem Sportplatz gemeinschaftliches Training, wozu alle Mitglieder in Sportkleidung erscheinen müssen.

Besonders die Faustballspieler werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Sportfreunde DJK. Hoisten.

Vergangenen Sonntag spielte unsere 2. Jgd. gegen gleiche Siegfried Norf 5:1.

Deutsche Turnerschaft.

Allgemeiner Turn- und Sportverein 03 e. V. Neuß.

(Damen-Abtlg.) Heute (Mittwoch) 8 Uhr findet in der Turnhalle der Oberrealschule wieder regelmäßig die Uebungsstunde der Abteilung statt. In Anbetracht des kommenden Gauturnfestes erwartet die Leitung, daß die Turnerinnen vollzählig und pünktlich erscheinen.

Kaarster Turnerschaft 1912.

Heute abend nach dem Turnen wichtige Spielerfitzung der 1. Handballmannschaft. Jeder Spieler möge erscheinen, da Sonntag wichtiges Meisterschaftsspiel um die Kreismeisterschaft des Landkreises Neuß gegen „Rheinfranken"-Grimlinghausen (DJK.) in Holzheim.

Tagung deutscher Frauensportverbände in Berlin.



M. d. R. Oberstudiendirektorin Dr. Elsa Matz

die Vorsitzende des Frauenausschusses für Leibesübungen und des Frauenbeirats der deutschen Turnerschaft spricht auf der Berliner Tagung der Frauensportverbände Deutschlands.

Westdeutscher Spielverband.

Verein der Sportfreunde e. V.

Heute abend ab 6 Uhr Training der Fußballabteilung. Leitung: Bloch. Wir erwarten alle Aktiven. Um 9.15 Uhr ist Versammlung der Abtlg. im „Kessel". Um 9 Uhr sehr dringende Spielausschuß-Sitzung.

(Leichtathletik-Abteilung). Heute 6 Uhr Training im Stadion. Alle Jugendlichen müssen unbedingt erscheinen.

SC. „Jugend" Neuß. (Handballabteilung.)

1. Mannschaft schlägt „Victoria 02" Düsseldorf 4:3 (2:1).

Zum sportlichen Abschluß der Turn- und Sportwoche wurde obiger Kampf, welcher den Charakter eines Werbespiels trug, um 5 Uhr auf dem Hauptfelde des Stadions ausgetragen. Man merkte den Spielern das nahende Saisonende an, immerhin war das Treffen nicht arm an spannenden Kampfmomenten; es wurde mit großer Schnelligkeit und Erbitterung um den Sieg gerungen, der der glücklicheren Mannschaft zufiel. Schiedsrichter Schumann (Eller 04) peinlichst korrekt in seinen Entscheidungen, vielleicht zu genau. „Victoria" in der 1. Hälfte überlegen, verpulvert 20—30 Schüsse, Heß im Neußer Tor stellt sein Talent zu Genüge unter Beweis. „Jugend" erzielt durch Strafwurf Nr. 1, kurz darauf fällt der Ausgleich, aber Neuß läßt nicht locker und holt sich bis zum Wechsel den 2:1-Vorsprung. Auch weiterhin hat Neuß mehr Glück und erzielt Nr. 3, ein 4. Tor wird nicht anerkannt. „Victoria" drängt jetzt mächtig und holt sich tatsächlich 2 Tore und somit den Ausgleich, aber Neuß erzielt durch Linksaußen einen 4. Treffer, den der Hüter fängt und ins Netz schlägt. Noch einige Minuten Geplänkel und der Kampf ist aus.

SC. „Jugend" Reserve — „Victoria" Reserve 7:2!!

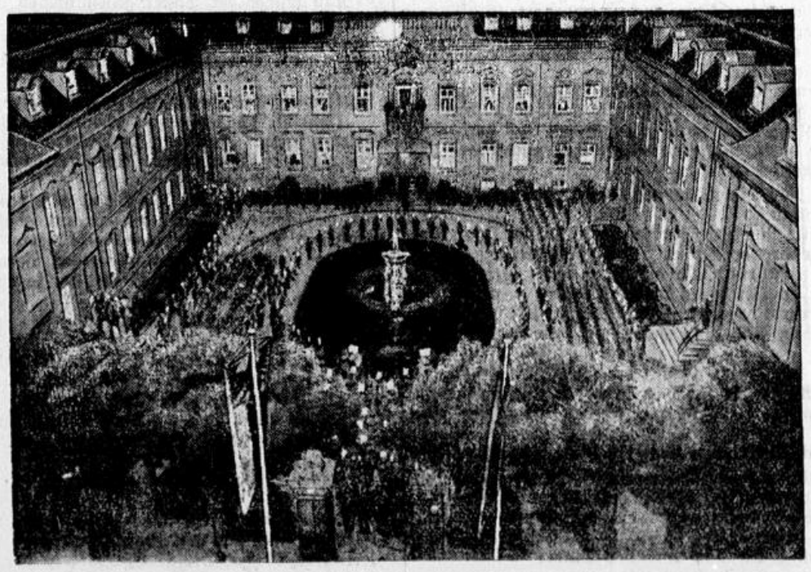
Auch die Reserven enttäuschten uns nicht und lieferten den Gästen eine Partie, die sich sehen lassen konnte, zudem verschoß der Sturm noch eine ganze Reihe totsicherer Sachen. Der in der Vorschau gewünschte 7:2-Erfolg traf also aufs Haar ein. Nächsten Sonntag spielt die 1. M. gegen „Grün-Weiß"-Viersen und die 2. M. gegen DJK. 1. M. Beide Spiele müßten glatt gewonnen werden.

Hinweis

Die Entwicklung des Kyffhäuser-Technikums läuft parallel zu der Entwicklung der technischen Methoden selbst in den letzten drei Jahrzehnten.

Diese Ueberzeugung drängt sich insbesondere Jedem auf, der Gelegenheit hat, den Ausbau der Lehrpläne aller in Betracht kommenden Ingenieurabteilungen des Kyffhäuser-Technikums kennenzulernen.

Berlins Königsbesuch.



Der Zapfenstreich zu Ehren König Fuads im Garten des Reichspräsidentenpalais.

Friedensfortschritt in Mexiko.

Portes Gil bestätigt.

Mexiko, 10. Juni. Nach einer Meldung an die „Germania" hat Präsident Portes Gil dem Reuterkorrespondenten die erste offizielle Bestätigung der seit einiger Zeit in der Presse umlaufenden Gerüchte gegeben, wonach der Besuch des Erzbischofs von Morelia, Ruiz y Flores, der Sonntag abend in Mexiko eintraf, Verhandlungen über die Kirchenfrage zum Zweck hat. Erzbischof Ruiz wird von dem Bischof Diaz begleitet sein.

Die offiziöse „Herald-Tribune in Neuyork bezeichnet den Religionsfireden in Mexiko als gewiß. und beglückwünscht die mexikanische Regierung wie den katholischen Episkopat zu den bis jetzt unternommenen Schritten, die einer „langjährigen, schädlichen Fehde" ein Ende bereiten sollen. Das Blatt sagt: „Alle Propaganda der radikalen Elemente war nicht imstande, das mexikanische Volk von dem Glauben loszureißen, zu dem sich seine Mehrheit bekennt. Auch eine mexikanische „Vendee" wie in Frankreich gibt es im Staate Jalisco. Die Regierung hat jetzt ein Ultimatum auf Unterwerfung ohne Bestrafung oder völlige Ausrottung dieser „Christeros" gestellt. Hoffentlich gehen die Aufständischen darauf ein. Nicht nur ist die Befriedung Mexikos und die Heilung früherer Wunden durch die Zwistigkeiten verzögert worden, Mexiko hat auch in den Augen der Welt gelitten durch die extreme Politik, die es gegenüber der Kirche einschlug. Es wäre töricht gewesen, diese Schädigung des Ansehens Mexikos noch länger fortzusetzen. Ein paar Konzessionen auf beiden Seiten verletzen weder die politische Souveränität des Staates noch die spirituelle Position der Kirche."

Auch der „Londoner Times" bestätigt, daß die Friedensverhandlungen auf dem besten Wege sind. Die mexikanische Presse darf offen die Mitteilung abdrucken, daß der amerikanische Botschafter Morrow in Washington den päpstlichen Delegaten besucht und einen Briefwechsel zwischen dem Präsidenten Gil und Papst Pius XI. vorgenommen hat.

Die ersten Briefmarken der Vatikanischen Stadt.

Rom, 11. Juni. (Privatmeldung). Nach dem Austausch der Ratifizierungsurkunden des Lateranvertrages und des Konkordates werden sogleich die ersten Briefmarken der Vatikanischen Stadt in Umlauf gesetzt werden. Es ist eine aus 13 Werten zusammengesetzte provisorische Serie, die etwa ein Jahr Gültigkeit haben wird. Das Vatikanische Postamt teilt mit, daß es Bestellungen auf diese Serien entgegen nimmt. Sie müssen an das „Ufficio Filatelico Vaticano, Citta de Vaticano" gerichtet werden und den Betrag von 28 Lire 10 Centesimi vermehrt um die Portospesen enthalten.

Deutschlands ältester Kolonialpionier gestorben.



Konsul Clemens Denhardt

ist 77jährig in Bad Sulza gestorben. Er unternahm mit seinem Bruder Gustav in den Jahren 1878—79 und 1885 Forschungsreisen in Ostafrika, kaufte vom Suaheli-Sultan Ahmed das Wituland und stellte es unter den Schutz des deutschen Reiches. 1890 erhielt England das Wituland zusammen mit Sansibar in Austausch gegen die Insel Helgoland.

Sie mögen auch unsere westlichen Geschenke nicht.

Auch Persien gegen europäische Kleidung.

Konstantinopel, 10. Juni. Aus Teheran wird gemeldet, daß in Schiras ein Aufstand gegen die persische Regierung ausgebrochen ist und 10 000 Mann die Städte Schiras und Sarmitan besetzten. Sie erklären, mit der Politik Rhiza Khans nicht einverstanden zu sein. Insbesondere protestieren sie gegen die Einführung der europäischen Kleidung in Persien und gegen die allgemeine Wehrpflicht.

Der Bischof über 175 Katholiken.

Rom, 11. Juni. (Privatmeldung). Unser deutscher Landsmann Msgr. Martin Meulenberg, bisher Apost. Präfekt von Island, ist zum Apost. Vikar ernannt worden. Von der 103 000 Menschen starken Bevölkerung sind nur 175 katholisch. Im Sommer schwillt die Katholikenzahl durch die Ankunft zahlreicher französischer Fischer an, die in den isländischen Gewässern dem Fischfang obliegen.

Außergewöhnliches Wachstum des Pekinger Katholizismus.

Peking, 11. Juni. (Privatmeldung). Das Gebiet des Apostolischen Vikariats Peking, wie es vor seiner Aufteilung in 5 jetzt bestehende Missionssprengel bestand, zählte insgesamt 1901 38 359 Katholiken, heute unter 5 Bischöfen 466 939 Katholiken. Das bedeutet einen Zuwachs von 40 Konvertiten pro Tag von 1901 bis heute. Außer etwa Uganda und Kamerun kennt kein Gebiet der katholischen Kirche ein solches Wachstum. Die Mission untersteht den Lazaristen. 2 kirchliche Sprengel sind in diesem Missionsgebiet schon chinesischen Bischöfen anvertraut, denen 215 einheimische Priester in der Seelsorge helfen. Das Muttervikariat Peking hat fast soviele Katholiken wie etwa die rheinische Großstadt Düsseldorf, nämlich 285 961.